

Winter
2014

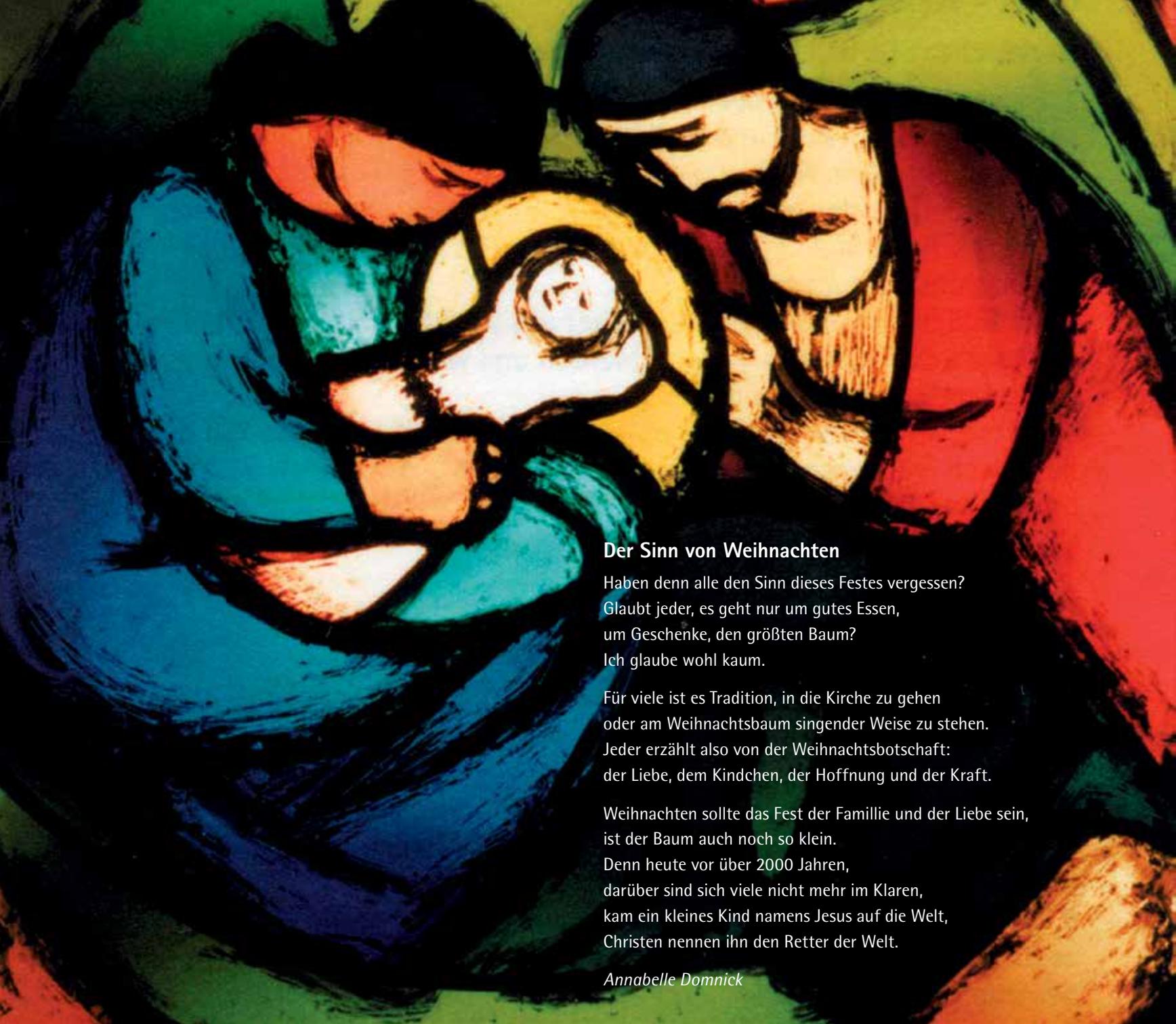


Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Gersthofen · Gablingen · Heretsried · Langweid

Bekennniskirche

Menschwerdung





Der Sinn von Weihnachten

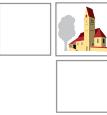
Haben denn alle den Sinn dieses Festes vergessen?
Glaubt jeder, es geht nur um gutes Essen,
um Geschenke, den größten Baum?
Ich glaube wohl kaum.

Für viele ist es Tradition, in die Kirche zu gehen
oder am Weihnachtsbaum singender Weise zu stehen.
Jeder erzählt also von der Weihnachtsbotschaft:
der Liebe, dem Kindchen, der Hoffnung und der Kraft.

Weihnachten sollte das Fest der Familie und der Liebe sein,
ist der Baum auch noch so klein.

Denn heute vor über 2000 Jahren,
darüber sind sich viele nicht mehr im Klaren,
kam ein kleines Kind namens Jesus auf die Welt,
Christen nennen ihn den Retter der Welt.

Annabelle Domnick



In dieser Ausgabe



Zum Thema

- 4 **Menschwerdung**
Der Brief
- 6 **Sehnsucht macht menschlich**
Gruß der katholischen Nachbarn
- 7 **Ein Mensch wird**
- 9 **Gott schubst**
- 12 **Berufung mit Gesicht**
Eine Altenpflegerin berichtet
- 16 **Mach dir ein Bild**
- 17 **Gastfreundschaft**
- 20 **Menschlichkeit**
Jahreslosung 2015

Gemeindeleben

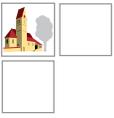
- 18 **7 Wochen ohne**
- 26 **Kirchenjahr**
gut leiden
- 27 **Gemeindebrief und Jubiläum**
- 28 **Konfirmationen 2015**
- 30 **Weltgebetstag**
- 31 **Rückblick 2014**
- 39 **Für Kinder**
- 38 **Freud und Leid**
Menschen unserer Gemeinde

Gottesdienste und Veranstaltungen

- 22 **Gottesdienste**
Von Gersthofen über Gablingen
bis Langweid
- 34 **Veranstaltungskalender**
Spielgruppe bis Konzert

Wegweiser

- 42 **Kontakte**
Wen finde ich wo?



Liebe Leserinnen und Leser!

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Mit diesem Wort beschreibt der Evangelist Johannes das Geheimnis von Weihnachten: Gott wurde Mensch. „Er kam in sein Eigentum ..., um uns zu erlösen. Er hat besucht und erlöst sein Volk.“ „O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König.“ Der Herr des Himmels und der Erde hält sich nicht versteckt. Er bleibt nicht unzugänglich in einem Jenseits, von dem aus er seine Botschaften in die Welt schickt. Er beauftragt auch nicht nur Boten oder Propheten dazu, seine Botschaft zu überbringen. Nein: Gott will die Menschen nicht allein lassen. So kommt er selbst. Nicht in einer Hauptstadt, sondern am Rand der Gesellschaft kommt Gottes Sohn zur Welt. Nicht ein Palast, sondern ein Stall wird zum Ort seiner Geburt. Als Kind armer Menschen kommt Jesus zur Welt; in eine Krippe wird er gelegt, weil die Eltern sonst nichts haben. Gott schlüpft in unsere Haut. Er stellt sich vor die, die für sich selbst nicht geradestehen können. Alfred Delp hat einmal geschrieben, „dass Christus in unsere Existenz eintritt

nicht nur wie, sondern als einer von uns. Er ist auf unseren Straßen anzutreffen, in den dunklen Kellern und den einsamsten Kerkern des Lebens werden wir ihn treffen.“

Die Botschaft, dass Gott Mensch wird, rückt die Kinder und alle Menschen, die Hilfe brauchen, am Rand stehen, in den Mittelpunkt. Menschwerdung ist nicht nur eine Lehre über das Geheimnis Gottes, das in dem Menschen Jesus aufleuchtet. Es geht um viel mehr! Die Kultur der Mitmenschlichkeit gründet darin, dass Gott Mensch geworden ist. Jesus hat uns gezeigt, was es bedeutet menschlich zu leben.

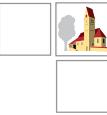
Alle Geschichten des Neuen Testaments sprechen davon, wie Jesus auf Menschen, auch auf Außenseiter, zugegangen ist und sie nicht gemieden hat. Er hat geheilt, Kinder in seine Arme geschlossen, vergeben, gesegnet, gelehrt. Er hat uns gezeigt, dass es an uns liegt, welche Werte uns tragen, ob wir wegschauen, wenn andere leiden und Hilfe brauchen. Es liegt an uns, welchen Platz schwache Menschen, die nicht mehr für sich selbst sorgen können, in unserer Gemeinschaft haben. Menschwerdung meint nicht nur das Geheimnis Christi, sondern es spricht

auch von dem Geheimnis unseres Lebens. Es ist die Aufgabe, die Gott uns stellt.

Vergessen wir nicht die Menschlichkeit. Sie ist das größte Kapital, das wir Menschen haben. Durch Menschlichkeit kommt Licht in das Leben, können neue Anfänge möglich werden.

„Menschlich werden“ ... Viele Hindernisse tragen wir immer wieder in uns selbst. Unerledigte Konflikte, Enttäuschungen, Frustrationen, Konkurrenz, Verletzung, Verbitterung, das Gefühl, zu kurz gekommen zu sein, nicht das vom Leben zu bekommen, was man sich erhofft hat. Die Hektik der Zeit und die vielen Informationen, die täglich auf uns eindringen, verhindern oft, dass wir uns im Herzen ansprechen lassen. Aber Menschlichkeit ist das, was uns Heimat gibt auf dieser Erde.

Gottes Geist möge immer wieder unser Herz ansprechen, damit wir die Kraft und den Mut und die Aufmerksamkeit und den Blick für die haben, die Hilfe brauchen.



Weihnachten feiern wir Menschwerdung. Dieses Wort meint nicht nur das Geheimnis Christi, sondern es geht auch um die Aufgabe, die Gott uns in und mit unserem Leben stellt.

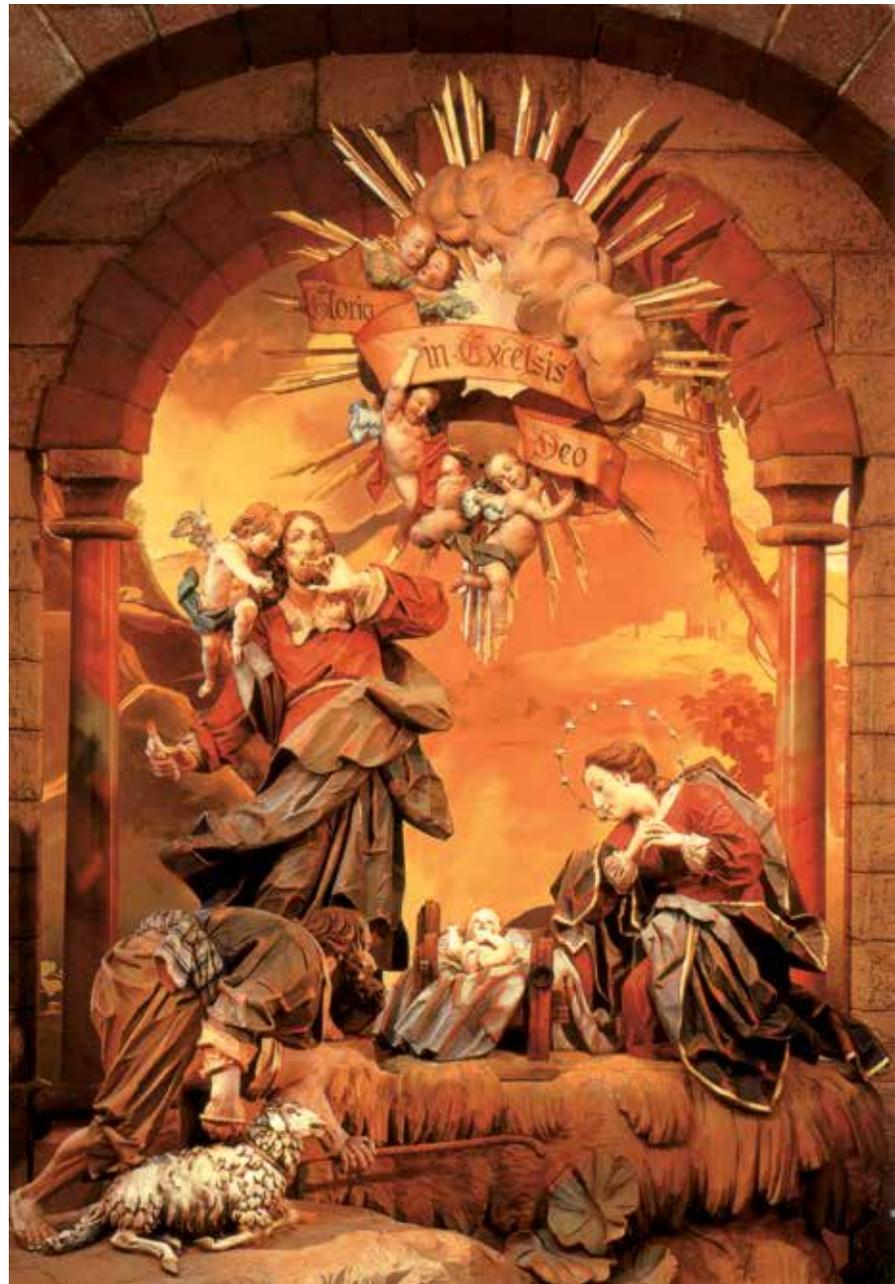
Gott ist für uns Mensch geworden, damit wir menschlich werden.

Haben Sie gesegnete Tage im Advent und frohe Weihnachtstage. Seien Sie herzlich zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen eingeladen, über die Sie dieser Gemeindebrief informiert.

Es grüßt Sie von Haus zu Haus

Ihr

Dieter Schinke
Pfarrer Dieter Schinke





Sehnsucht macht menschlich

Weihnachtsgrüße der katholischen Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Liebe evangelische Mitchristen in Gersthofen!

Es gibt Erfahrungen, die mich auf dem Weg durch das Kirchenjahr ganz tief berühren. Dazu zählt auch die Feier der Osternacht mit all ihrer Symbolik und mit dem dramatischen „Spiel“ zwischen Dunkelheit und Licht. Seit einigen Jahren berührt es mich aber auch sehr tief, dass wir – als evangelische und katholische Christen in Gersthofen – die Osternacht am Osterfeuer gemeinsam beginnen. Dabei lassen wir dann wirklich alles Trennende hinter uns und wandern zurück an den Ursprung unseres Glaubens, der uns so tief miteinander verbindet. Irgendwie habe ich da am Osterfeuer den auferstandenen Christus gespürt, der uns gemeinsam umarmt und auf dem Weg der Einheit voranbringen will!

Wir sind in unserer Stadt Gersthofen auf einem guten ökumenischen Weg! Dazu gehört, dass wir Freude und Leid miteinander teilen, dass wir uns Anteil geben an unseren Hoffnungen und Sorgen, dass wir vieles miteinander tun und dass wir uns (was ich auch für uns Pfarrer, Diakone und Hauptamtliche sagen kann) persönlich gut miteinander verstehen. Auf einen guten Weg mit uns

Menschen hat sich an Weihnachten auch Gott selber gemacht. In Jesus hat er sich hineingelegt in die Krippe von Betlehem und in das Schicksal von uns Menschen. Er ist der Freund und Gefährte an unserer Seite! Wenn wir mit IHM und MITEINANDER auf dem Weg bleiben, dann können wir in Freude und Vertrauen in die Zukunft gehen!

„In der Sehnsucht nach dem Erlöser“ – so lautet das Motto unseres Weges durch den Advent 2014! Die Sehnsucht ist auch ein wichtiges ökumenisches Thema. Ob es am Osterfeuer ist – oder bei vielen anderen Gelegenheiten im Jahr –, ich spüre in mir zutiefst diese Sehnsucht nach der Einheit, die uns noch mehr Glaubwürdigkeit und Glaubenskraft schenken könnte. Gleichzeitig aber empfinde ich, dass wir uns in dieser Sehnsucht auch heute bereits mit unseren unterschiedlichen und gemeinsamen Charismen beschenken und bereichern können.

Von Herzen wünsche ich – auch im Namen unserer ganzen Pfarreiengemeinschaft – unserer lieben evangelischen Schwestergemeinde in Gersthofen ein frohes Fest der Geburt des Erlösers und die segnende Wegbegleitung Gottes durch das neue Jahr 2015 hindurch!

Für alles gute ökumenische Unterwegs-Sein danke ich von ganzem Herzen!

Herzliche Grüße

Pfarrer Ralf Gössl





Ein Mensch wird

Tagebuch meiner Schwangerschaft

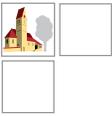
10. März 1982 „Heute war ich bedrückt. Und zwar wegen unserem kleinen ‚Bubbi‘ (Baby). Die Ärztin sagte mir, dass das Köpfchen steif ist und es sich nicht senkt. Obwohl es bestimmt nicht so schlimm ist, nahm ich es mir sehr zu Herzen. Mein Becken soll so klein sein. Aber die Ärztin vermutete es nur und bis zur Geburt sind noch 16 Tage hin. Ich habe mich dann abgelenkt mit Klavier üben und Singen, aber das komische Gefühl bin ich nicht losgeworden. Auch gymnastische Übungen machte ich. Jetzt bin ich ruhiger. Soeben habe ich den Schlusssatz von Gustav Mahlers 10. Sinfonie gehört. Gerade der letzte Satz war für mich mehr als nur tröstend. Die Tränen rollten - ich hatte auch Angst, aber dann beruhigte ich mich wieder. Ich hatte gedacht, unser Baby könnte sterben - aber durch die Musik bekam ich Trost und Mut, nicht nur diese Gedanken zu verdrängen, sondern damit auch zu leben und fertig zu werden. Das ist einfach gesagt, schaffen wird man es schwer, aber die große Angst verliert man. Trost ist so wichtig - tröstende Traurigkeit gut. Jetzt werde ich noch Eiskunstlauf sehen. Das lenkt mich wieder ein wenig ab. Morgen sieht alles ganz anders aus.“

12. März 1982 „Soeben habe ich aufgehört, Klavier zu spielen. Ich habe im 2. Satz von Mozarts Sonate die schwierige Stelle überwunden und bin froh, dass ich nicht aufgab. Ein kleiner Erfolg ist zu sehen. Ich werde nun Gesang üben. Es macht mir Mühe ‚dranzubleiben‘, zuerst habe ich oft keine Lust, aber die kommt dann immer beim Singen. Gymnastik habe ich auch schon betrieben. Ob das dem Baby und mir hilft? Ganz bestimmt! Hoffentlich ‚rutscht‘ das Köpfchen noch weiter nach unten und hoffentlich ist mein Becken nicht so klein. Ich habe mich von der Ärztin ziemlich einschüchtern lassen. Man reagiert auf jede Äußerung so empfindlich. Wir möchten doch ein gesundes Kind, das ist unser größter Wunsch. Zurzeit bewegt es sich in meinem Bauch. Ob es mich trösten will? Heute bin ich schon 5.45 Uhr aufgestanden, weil Christof nach Berlin zum Studium fahren musste. An



so frühes Aufstehen müssen wir uns bald gewöhnen. Unser Baby wird sich schon bemerkbar machen. Christof schreibt jetzt an seiner theologischen Arbeit. Ob er sie noch vor der Geburt schaffen wird? Ich bin ja so gespannt!"

29. März 1982 „Am 14. März an einem Sonntag früh um 6 Uhr beim Glockengeläut ist unser Sohn Diethard geboren. Wir sind so glücklich und dankbar! Unser Sohn - es ist kaum zu fassen. Alles verlief normal und gut



und ich habe mich erstaunlich gut erholt. Alles ist jetzt anders, aber auch vertraut. Man hört die Schreie unseres Babys und ist innerlich erregt. Hat es genug getrunken, ist es auch nicht krank? Diethard ist ganz niedlich, zwei blaugraue Augen, eine hohe Stirn, ein kleines Näschen und einen kleinen Mund und am Kinn ein Grübchen. Er schaut noch so ernst, was wird er wohl empfinden? Alles für uns noch ein Rätsel."

3. Mai 1982 „Unser Diethard ist schon viel lebhafter. Er schaut sich überall um. Auch

sein erstes Lächeln schenkt er uns. Er will sich uns schon mitteilen und versucht, irgendwelche Töne hervorzubringen. Unser Diethard, was wird wohl aus ihm werden?"

13. Mai 1982 „Unser Diethard ist nun schon zwei Monate alt. Er hat sich in dieser Zeit gut entwickelt. Leider hat unser Kleiner einen Ausschlag am Körper, der mich ein wenig ängstigt, da er nicht heilt. Überall kleine Pickelchen, vor allem im Gesicht. Heute ist herrliches Wetter. Ich sitze zurzeit draußen auf der Terrasse, Diethard schläft im Kinderwagen. Wir müssen uns mal einen Campingtisch und Stühle kaufen."

18. Mai 1983 „Diethard hat schon mit 11 Monaten perfekt laufen gelernt und mit 8 Monaten stand er in seinem Bettchen. Er ist ein richtiger kleiner ‚Pfiffikus‘. Nun ist er 14 Monate und sagt zu uns beiden ‚Papa‘. Durch das Wort ‚Da‘ möchte er von uns Gegenstände mit Namen wissen. Diethard versteht schon sehr viel. Draußen haben wir ihm eine Sandkiste gebaut. Diethard kann noch nicht ganz Sand von Blumenbeeten unterscheiden, so spielt er mit der Blumenerde und dem Sand. Gestern beim Spaziergang ergab sich ein schönes Bild: Diethard lief bei den Fliederbüschen entlang und hatte in seinem blonden Haar plötzlich einen bunten Schmetterling. Das sah drollig aus und wir waren entzückt. Nur Diethard wunderte sich. Und dann war der Schmetterling auch wieder verschwunden."

25. Oktober 2014 Diethard ist inzwischen 32 Jahre alt und studiert an der Freien Universität Berlin Nordamerikanistik (Politik, Kultur und Wirtschaft).

Elisabeth Kaiser





Gott schubst und der Mensch wird

Ein Deckenfresko aus Siebenbürgen erzählt ganz anders von der Menschwerdung



Im Oktober haben sich 29 Pfarrern und Pfarrer des Dekanats zu einer Studienreise nach Sie-

benbürgen/Rumänien aufgemacht. Nachdem in unserem Dekanat viele Siebenbürger eine neue Heimat gefunden haben, wollten wir ein bisschen ihre alte Heimat in Hermannstadt/Sibiu und Kronstadt/Brasov kennenlernen. Während einer Exkursion kamen wir in ein wunderschönes Seitental südöstlich von Midias zur Kirchenburg von Malmkrog. Die romanische Kirche ist mit vorreformatorischen Fresken aus dem 14. Jahrhundert ausgestattet. Im Altarraum in der rechten vorderen Hälfte des Kreuzgewölbes findet sich ein zunächst amüsanter Fresko, in dem Gott aus einer Art Wolkentunnel heraus Jesus in die Welt schubst - man beachte die Hände Gottes, die dem Po Jesu den letzten noch notwendigen Schubs in die Welt geben: die Geburtsgeschichte Jesu einmal ganz anders dargestellt.

Zunächst einmal geht es für den geschubsten Jesus Richtung Mariä Verkündigung unter Zuhilfenahme des Heiligen Geistes und des



benbürgen/Rumänien aufgemacht. Nachdem in unserem Dekanat viele Siebenbürger eine neue Heimat gefunden haben, wollten wir ein bisschen ihre alte Heimat in Hermannstadt/Sibiu und Kronstadt/Brasov kennenlernen. Während einer Exkursion kamen wir in ein wunderschönes Seitental südöstlich von Midias zur Kirchenburg von Malmkrog. Die romanische Kirche ist mit vorreformatorischen Fresken aus dem 14. Jahrhundert ausgestattet. Im Altarraum in der rechten vorderen Hälfte des Kreuzgewölbes findet sich ein zunächst amüsanter Fresko, in dem Gott aus einer Art Wolkentunnel heraus Jesus in die Welt schubst.



Das Amüsante ist für mich, dass Gott Jesus durch einen Geburtskanal aus Wolken in



Verkündigungensengel. Maria ist überrascht, vielleicht sogar überfordert: „Wieso gerade ich? Das kann doch gar nicht sein!“ und erhebt vor der Brust abwehrend ihre Hände.



Der Verkündigungensengel beschwört sie geradezu: „Doch, du bist es, die den Messias,

den Heiland, durch Gottes Willen sichtbar für alle zur Welt bringen wirst!“ Mit der Heiligen Schrift belegt er ihr, dass es genauso kommen wird, wie die Propheten es voraus sagten.

Und dann ist es soweit: Im Stall von Bethlehem bringt Maria das Jesuskind zur Welt. Wirklich freuen sich der Ochs und der Esel, die leicht dämlich grinsen. Maria ist zu erschöpft, wendet sich der Hebamme zu, die ihr geholfen hat. Und Josef arbeitet: Er übernimmt das Kind, kümmert sich und umorgt es.



So wird Gott Mensch: Ein Schubs genügt. So einfach kann Weihnachten sein. So herzlich und freundlich wird von der Menschwerdung Gottes in dieser Kirchenburg in der Mitte Siebenbürgens erzählt.

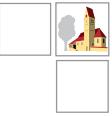
So einfach können wir von der Menschwerdung Gottes erzählen: Immer wenn Neues beginnt, ist Gott am Werk und schubst. Nur wenig liegt an uns, den Schubs und damit das Hineinbringen ins Leben verdanken wir ihm, was wir mit und aus dem Schubs machen, liegt an uns. Er hat uns genug Kraft in diesem Schubs mitgegeben.

So einfach ist Menschwerdung: Manchmal braucht es nur einen Schubs und Gegner können aufeinander zugehen und Versöhnung beginnen. Manchmal brauche ich nur einen Schubs, um einen Fehler einzusehen und mich zu entschuldigen. Oft genügt ein Schubs von außen, um zu erkennen, dass die Lage gar nicht so verfahren ist oder es eigentlich keinen Grund gibt, übermäßig zu jammern.

Manchmal brauche ich diesen Schubs, um neue Schritte zu wagen, und Neues zu entdecken und zu beginnen.

Aber oft genug erlebe ich auch an mir, dass ich diesem Schubs nicht so einfach nachgeben möchte. Vertrautes ist bequem und sicher. Neues fordert heraus und birgt Unsicherheit in sich. Wenn ich geschubst werde dann verlagere ich mein Gewicht gegen die Richtung des Schubses, um meine Haltung oder Position zu wahren. Beharrung ist nicht sehr hilfreich, wenn es vorangehen soll, wenn mein Handeln Lebendigkeit, Liebe und Versöhnung schenken soll. In diesem Decken-





fresko ist für mich das verbindende Element zwischen den drei Szenen und den Protagonisten, dass das Vertrauen in den göttlichen Schubs am Ende doch gewinnt. Maria lockert ihre Abwehrhaltung, sie wird Mutter und schenkt neues Leben – für uns alle. Die Hebamme hilft der jungen Mutter bei der

Geburt im Stall, begleitet und unterstützt die Familie, die kurz danach zu einer Flüchtlingsfamilie wird. Josef übernimmt als Vater Verantwortung für das Kind, übrigens mit einer sehr ähnlichen Handhaltung wie der schubsende Gott. Und Ochs und Esel verstehen, warum es Grund zur Weihnachtsfreude

gibt: So einfach kann Weihnachten sein, so einfach kann aus Hass Liebe, aus Feindschaft Versöhnung und aus Trauer Freude werden. Es liegt an uns, was wir aus dem Schubs machen. Nicht nur an Weihnachten.

Stefan Blumtritt





Altenpflege – Berufung mit menschlichem Gesicht

Elke Kraus erzählt aus ihrem Arbeitsalltag

Ein schmutziger Herbstmorgen. Ich hole mein Fahrrad aus der Garage, Jacke zu, Stirnband um die Ohren und los geht's zur Sozialstation im Gersthofer Zentrum. Ich habe heute Dienst, Badedienst, wie immer. Dienstbeginn ist heute um 7:10 Uhr. Meine Kolleginnen sind schon eine Dreiviertelstunde unterwegs in Gersthofen und Umgebung. Jetzt erst mal das Diensthandy aus dem Regal nehmen und einschalten, sonst kann ich meine Arbeitszeit nicht registrieren. In diesem Gerät ist auch die heutige Tour hinterlegt, wen muss ich heute besuchen, was muss ich heute machen. Dann schaue ich in mein Fach, das jede von uns, in der Station am Ballonmuseum, hat. Dort finde ich noch zusätzliche Nachrichten von Angehörigen, von der Pflegekasse oder einem Betreuer der von mir betreuten Patienten. Noch schnell die Haus- oder Wohnungsschlüssel der Patienten mitnehmen und ab in die Tiefgarage zum Auto.

Die Patienten meiner heutigen Tour wohnen alle in Gersthofen. Andere Touren, insgesamt sieben, gehen auch aufs „Land“ in die Stadtteile und Nachbarorte von Gersthofen.

Die Fahrt geht in den Gersthofer Norden. Ich nehme die Zeitung aus dem Briefkasten und schließe die Türe zur Wohnung von Frau P. auf. Stolz erzählt sie mir, dass sie heute schon ein Kreuzworträtsel gelöst hat. Frau P. freut sich schon auf das Duschen. Dabei ist immer Zeit für einen kleinen Plausch. Sie erzählt, dass sie heute Nachmittag noch zu einem Geburtstag eingeladen ist. „Bitte machen Sie mich heute besonders schön“ sagt Frau P. und lacht. Sie ist jetzt fertig angezogen und ich mache meinen Schreibkram, in der Fachsprache, ich dokumentiere in der Patientenakte, ob es irgendwelche Besonderheiten gibt.

7:50 Uhr, jetzt geht die Fahrt ins Musiker- viertel, dort wartet schon Frau S. auf meinen wöchentlichen Besuch. Wie immer steht schon eine kleine Getränkeauswahl auf dem Esstisch für mich bereit. Frau S. erzählt, während ich sie in ihrer Badewanne wasche, von ihrer gestrigen Untersuchung im Klinikum, bei der sie sehr lange hat warten müssen. Die Ergebnisse waren aber sehr gut, sodass die lange Wartezeit nicht mehr so schlimm war. Auch hier natürlich, ganz wichtig, alles

dokumentieren. Ich verabschiede mich von ihr und wünsche noch eine gute Woche.

8:20 Uhr, die Zeit wird genau aufgezeichnet, Abfahrt, zurück ins Zentrum zu Herrn E.

Er wohnt bei seiner Tochter und möchte immer am Waschbecken gewaschen werden. Er richtet mir Grüße von seiner anderen Tochter, mit der er regelmäßig telefoniert, aus. Wie so oft erzählt er auch heute von seinen Kriegserlebnissen und seiner Kriegsverletzung. Er diskutiert auch gerne mit mir über aktuelle Geschehnisse, von denen er in der Zeitung liest oder im Fernsehen hört. Wichtig, alles dokumentieren und nichts vergessen.

Weiter geht's um 8:50 Uhr zu Frau B., sie lebt ganz alleine, hat keine Angehörigen und steht unter Betreuung. Sie hat niemanden, mit dem sie mal reden kann. Heute ist sie nicht gut drauf, sie hat starke Schmerzen in den Beinen, kann kaum laufen und hat keine Lust zum Baden. Ich kann sie aber überreden. Während das Wasser in die Wanne läuft, hole ich noch frische Kleidung aus dem Schrank. Nach dem Bad geht es ihr etwas besser (das warme Wasser hat Wunder bewirkt). Trotzdem rufe ich beim Hausarzt an und verein-



bare einen Termin. Gleichzeitig informiere ich telefonisch – Glück gehabt, heute habe ich ihn sofort erreicht – den Betreuer vom geplanten Arztbesuch. Den Termin lege ich so, dass meine Kollegin vom FKT („Freiraum! Kraft tanken!“) Frau B. zum Hausarzt begleiten kann. Und wieder alles fein säuberlich dokumentieren.

9:30 Uhr, wieder ins Musikerviertel zu Frau G. Dort bewohnt sie eine Wohnung in der ersten Etage, mit Aufzug, wie praktisch, aber mir dauert es zu lange, auf den Aufzug zu warten. Heute dauert es ungewöhnlich lange, bis Frau G. die Türe öffnet. Ich bin schon in Sorge, ob ihr etwas passiert ist. Im Diensthandy suche ich schon mal nach der hinterlegten Telefonnummer des nächsten Angehörigen. Aber sie kommt doch noch zur Türe und kann mich hereinlassen. Sie freut sich schon auf ihre wöchentliche Dusche. Ich helfe ihr in die Duschkabine. Ich frage sie, warum sie heute zum Öffnen der Wohnungstüre so lange gebraucht hat. Da erzählt sie mir, dass sie letzte Nacht schlecht geschlafen hat. Sie macht sich Gedanken über ihre Kinder, zu denen sie leider nur sehr wenig Kontakt hat. Ich versuche sie zu trösten und biete ihr an, mit ihrem Sohn zu telefonieren, um ihm zu sagen, wie sehr seine Mutter darunter leidet, dass sie so wenig von ihm hört. Zurück im Wohnzimmer, Sie wissen schon, alles schön dokumentieren.

Ich verabschiede mich von Frau G. und fahre wieder ins Zentrum zurück zu Frau F.

10:05 Uhr komme ich bei Frau F. an. Ich klinge, wie wir es besprochen haben, dann weiß sie, dass ich es bin. Auch sie ist sehr einsam. Die Angehörigen wohnen in München und besuchen sie selten. Wir gehen zusammen ins Bad, wo ich ihr beim Duschen



helfe. Immer wieder höre ich von ihr, dass die einzigen Menschen, die zu ihr kommen, die Putzfrau und ich sind. Nach mehreren Wochen konnte ich sie dann überreden, doch mal in unseren Seniorenclub zu kommen. Da hat sie jetzt alle zwei Wochen eine Abwechslung und Menschen, mit denen sie einen kleinen Ratsch halten kann. Als Dankeschön

habe ich zu Weihnachten ein paar selbst gestrickte Socken geschenkt bekommen. Sie sind schön warm und ich ziehe sie gerne an. Bevor ich wieder die Dokumentation erledige, rufe ich bei Frau P. an, damit sie schon mal das Wasser in die Badewanne einlässt, denn das dauert immer ziemlich lange.

10:35 Uhr treffe ich bei Frau P. ein. Es ist genügend Wasser in der Wanne und wir können gleich loslegen. Ich helfe ihr auf den Badelifter, der uns helfen soll, sie ins warme Wasser herabzulassen. Aber nichts passiert. Ich schaue nach dem Akku. Kann ja nicht gehen die Maschine, der Akku steckt gar nicht im Gerät. Der Akku ist verschollen, nicht auffindbar. Auch Frau P. kann sich nicht erinnern, wo sie ihn nach dem Aufladen hingestellt hat. Also muss ich improvisieren. Es wird nichts aus dem Bad. Frau P. bleibt auf dem Badelifter sitzen und ich dusche sie halt so ab. Deswegen dauert heute der Besuch etwas länger. Wenn ich zurück in der Station bin, werde ich versuchen, mit der Nichte zu telefonieren, dass sie sich mit der Tante auf die Suche nach dem Akku macht. Auch hier natürlich alles dokumentieren. Das war für heute Vormittag die letzte Patientin.

Ich mache mich auf den Rückweg zur Station.



11:10 Uhr in der Station. Ich rufe gleich die Nichte von Frau P. an. In meinem Fach finde ich eine Nachricht von der Tochter von Herrn K., sie bittet um einen Rückruf. Noch schnell telefonisch eine Verordnung bei einem Hausarzt bestellen. 11:30 Uhr, der Vormittagsdienst ist zu Ende.

Jetzt habe ich vier Stunden Pause, bevor ich um 15:45 Uhr meinen Abenddienst antrete. Heute werde ich etwa 15 bis 20 Menschen besuchen, um ihnen Injektionen zu geben, die Einnahme der Medikamente zu überwachen, Kompressionsstrümpfe auszuziehen und sie für die Nacht umzuziehen. Die Zeit ist knapp. Ich finde trotzdem immer einen Moment Zeit, um zu fragen, wie es geht oder wie der Tag war.

Halb acht, Auto in die Tiefgarage, alle Unterlagen ablegen, das Handy ausschalten und in die Ladestation stecken, den Anrufbeantworter der Sozialstation nochmals abhören, eventuelle Informationen weitergeben. Feierabend.

Ein langer Arbeitstag geht zu Ende. Auf dem Nachhauseweg gehen mir einige Eindrücke vom Tag noch mal durch den Kopf. Das eine oder andere Problem werde ich morgen noch mit meinen Kolleginnen besprechen.

Auch nach fast 20 Jahren Dienst in der Sozialstation gehen die Sorgen und Schicksale der von mir betreuten Menschen nicht spurlos an mir vorüber. Oft denke ich noch nach

Monaten an bestimmte Situationen zurück, und es wird mir bewusst, wie hilflos ich bin, weil ich nichts ändern kann. Da helfen oft Begegnungen mit Angehörigen ehemaliger Patienten, die ich in Gersthofen treffe. Sie versichern mir, wie dankbar sie für jeden gut gemeinten Rat waren. Gerne denke ich auch daran zurück, als ich von der Familie einer Verstorbenen zum Frühstück eingeladen wurde. Diese kleinen Begebenheiten und die Dankbarkeit von vielen, die ich bei meinem Einsatz erfahre, gibt mir immer wieder Kraft, diese schwere, aber auch schöne Arbeit in unserer ökumenischen Sozialstation hier in Gersthofen zu leisten.

Elke Kraus



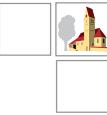
Die Ökumenische Sozialstation Gersthofen und Umgebung

Zusammen mit dem Katholischen Krankenpflegeverein Gersthofen betreibt der Gersthofener Gemeindehilfverein unserer Kirchengemeinde die erfolgreiche Sozialstation, die in Gersthofen, Langweid, Batzenhofen und demnächst sogar in Augsburg-Oberhausen ihre Leistungen anbietet. Im Oktober kam es deshalb zur ersten gemeinsamen Mitgliederversammlung beider Vereine, um die Aufnahme der Sozialstation Oberhausen zu beschließen.

Werden Sie Mitglied im Gemeindehilfverein und unterstützen Sie die Mitarbeiterinnen unserer Sozialstation, damit Pflege ein menschliches Gesicht behalten kann! Eine Beitrittserklärung liegt diesem Gemeindebrief bei.

Was die Sozialstation für Sie leisten kann, das berichtet der Geschäftsführer Bernhard Brosch:

Ein Pflegefall tritt oft plötzlich ein. Angehörige sind mit der Situation oft überlastet, viele Fragen neben der Sorge um den Pflegefall treten auf. Kann die Pflege zu Hause geleistet werden, wer hilft mir, kann der Beruf weiter ausgeübt werden usw.? Schließlich ist man doch selbst kein Pflegeexperte, meistens in



der Materie ratlos. Die wichtige Botschaft – in dieser belastenden Zeit sind Sie nicht alleine. Seit 1977 stellt Ihre Ökumenische Sozialstation Gersthofen die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen in der häuslichen Umgebung sicher und widmet sich im Bereich Gersthofen, Gablingen und Langweid, zukünftig auch in A-Oberhausen, professionell pflegerischen Belangen. Der Pflege-Tüv (MDK) hat die Sozialstation mehrfach mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Gesellschafter sind der Katholisch Ambulante Krankenpflegeverein zu Gersthofen e.V., der Evangelische Gemeindeförderverein Gersthofen e.V. und demnächst die Ökumenische Sozialstation A-Oberhausen gGmbH. Beide Vereine kümmern sich um soziale Zwecke in der Region und sichern den Bestand der Pflegeeinrichtung. Günstige Jahresbeiträge von 12 € bzw. 15 € machen die Mitgliedschaft erschwinglich.

Pflegeleistungen mit Schmankerl

Die pflegerische Hilfe wird mit vielfältigen Leistungen abgedeckt. Dazu zählen die Behandlungspflege, wie Verabreichen von Injektionen (meistens Insulin), Medikamentengabe, modernes Wundmanagement, oder Blutdruck- und Blutzuckermessung, um einiges zu nennen. Zum Tagesgeschäft gehören Leistungen der Pflegeversicherung, angefangen von der Hilfe beim Ankleiden bis zur Zahnpflege, Grund- oder Palliativpflege, die Erbringung von Pflegenachweisen, ebenso Pflegeberatungen. Für den Hilferuf rund um

die Uhr schlagen wir als Schmankerl in Form der technischen Unterstützung den Hausnotruf vor. Erhältlich bei uns.

Entlastung vom Pflegealltag

Trotz Absicherung der häuslichen Pflege bleiben Ängste, wie es weitergeht – insbesondere bei Berufstätigkeit, aber auch wenn es um die eigene Belastung bei der Pflege von geliebten Angehörigen geht. Immer wieder taucht die Frage auf, wie bei Abwesenheit untertags der/die Pflegebedürftige versorgt werden kann. Hier sind die Tagespflegen in Gersthofen (politisch gefordert) und Langweid (ehemals Praxis Dr. Wald) die richtigen Adressen, um Senioren/Pflegebedürftige stunden- bzw. tageweise unter der Woche in liebe- und verständnisvolle Hände zu geben. Neben gemütlichen Räumlichkeiten hält die Tagespflege ein auf die Bedürfnisse der Gäste zugeschnittenes Beschäftigungsprogramm bereit. Gedächtnistraining bzw. Gesellschaftsspiele sind dabei sehr beliebt. Aber auch die Aufarbeitung des aktuellen Zeitgeschehens, bzw. gemeinsames Singen, sind für die Tagesgäste eine willkommene Abwechslung. Regelmäßig finden Wortgottesdienste statt. Eine vielfältige und leckere Menüauswahl rundet das wertvolle Angebot ab. Mit der Pflegereform wurden Budgets geschaffen, um den Besuch der Tagespflege zu finanzieren. Ein kostenloser „Schnuppertag“ und eine ausführliche Beratung tragen zur Entscheidungsfindung bei. Der hauseigene Fahrdienst sorgt

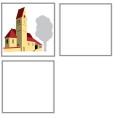
für die Hin- und Rückfahrt. Für zusätzliche Entlastung sorgt das in der Region einzigartige Projekt „Freiraum! Kraft tanken“! Alltagsbegleiter/innen begleiten Betroffene zum Arzt, helfen beim Einkaufen, strukturieren mit Pflegebedürftigen den Tag oder betreuen den Pflegebedürftigen bei Abwesenheit der Pflegeperson. Sie sorgen schlichtweg für mehr Lebensqualität. Lust zum Mitmachen? Einfach bei uns melden!

Hilfe durch Kooperation

Über Kooperationspartner gibt es Zugang zu weiteren Dienstleistungen wie Essen auf Rädern, Pflegehilfsmittel oder z.B. Fußpflege. Wir stehen Ihnen sehr gerne mit Rat und Tat zur Seite! Fragen Sie einfach an – bei der:

**Ökumenischen Sozialstation Gersthofen,
Ludwig-Thoma-Str. 7, Tel. 0821-2990014,
bei der Tagespflege in Gersthofen
Tel. 0821-2994215 oder beim
Ökumenischen Pflegezentrum Langweid,
Achsheimer Str. 15, Tel. 08230-8536700.**





Mach dir ein Bild

Wie eine Figur menschlich wird

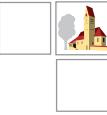


In ökumenischer Runde trafen sich am Freitagabend zehn Frauen zum Figuren herstellen. Alle waren schon ganz gespannt, was aus diesen vielen Einzelteilen entstehen sollte. Vor uns lagen ein Drahtgestell, ein paar BleifüÙe und ein Styroporwürfel. Wir hatten noch keine Vorstellung, wie daraus eine Figur werden sollte. Nach der BegrüÙung und einem biblischen Text als Einstimmung fingen

wir an, aus den Würfeln Köpfe zu schleifen. Diese setzten wir auf den Sisalkörper und modellierten ein Gesicht. Je nach Alter der späteren Figur wurden unterschiedliche Gesichtspartien geformt. Schmale für alte Menschen, pausbäckige für Junge und spitze Gesichtszüge für alle anderen. Jetzt konnte man sich schon richtig vorstellen, wie unterschiedlich die Figuren werden würden.

Keine glich der anderen, so wie bei uns Menschen auch. Nach Wickeln der Arme und Beine, Nähen des Bauchs und Ankleben der BleifüÙe sahen die Körper einem Menschen bereits etwas ähnlicher. Beim Auswählen der Hautstoffe mussten wir darauf achten, aus welcher Region der Erde die Figur stammen sollte. Nach dem Überziehen der Haut auf den Körper standen nun viele verschiedene Gestalten vor uns, die schon wie Menschen aussahen. Jede Figur bekam jetzt noch die passende Haartracht. Durch die unterschiedlichen Felle entsprechend der Hautfarbe und dem Geschlecht wurden sie vervollständigt. Lauter „Adams und Evas“ wollten noch angezogen werden. Je nachdem, welche Rolle die Figur darstellen sollte, entstanden unterschiedliche Kleidungsstücke. Einfache für Hirten, prachtvolle für heilige Könige, Rüstungen für Soldaten und Windeln für Babys. Alle Figuren waren individuell, je nach Geschmack und Vorstellung der Kursteilnehmerin, und jede hatte sie mit ihren Händen erschaffen. Erschöpft, aber froh über das Ergebnis betrachteten wir am Ende stolz unser Werk.

Elke Buchart und Sabine Owens



Diakonie: Eine Erfolgsgeschichte, die Mut macht

Gastfreundschaft ist menschlich

„1,2,3, das Spielen ist vorbei!“ Um 10 Uhr rufen Tobias Hartmann und Canan Cömert die Mädchen und Buben der Kindergruppe „WindprechtWeltWeit“ zum gemeinsamen Frühstück. Auf bunten Tischsets breiten sie aus, was sie in Brotzeitdosen mitgebracht haben: Brot, Gurke oder Wurst. Acht Kinder aus Afrika, Afghanistan und dem Kosovo nutzen zurzeit das Betreuungsangebot, das das Diakonische Werk Augsburg (DWA) in der Flüchtlingsunterkunft in der Windprechtstraße macht.

Bis Mitte des vergangenen Jahres hat Canan Cömert selbst in der Unterkunft gelebt. Vor mehr als drei Jahren floh die Kurdin aus der Türkei. Inzwischen hat sie einen Deutschkurs absolviert, beim Kinderschutzbund erfolgreich eine Ausbildung zur Tagesmutter abgeschlossen und arbeitet in der Kindergruppe mit. Diakoniemitarbeiter Tobias Hartmann freut sich über die Unterstützung, da seine Kollegin auch als Sprach- und Kulturmittlerin wirkt.

„Geschichten wie die von Canan machen Mut“, sagt Matthias Schopf-Emrich, Referatsleiter Migration beim DWA. Leider seien sie viel zu selten, denn oft scheitern Arbeits-

verhältnisse von Asylsuchenden und Flüchtlingen an formellen Voraussetzungen wie beruflichen Qualifikationsnachweisen oder Zeugnissen, manchmal auch an der erforderlichen Arbeitserlaubnis durch die zuständigen Behörden.

Das gemeinsame Frühstück gehört ebenso zu den festen Ritualen der Gruppe wie ein Begrüßungslied, gemeinsames Tanzen, Besuche auf dem Spielplatz und im Kräutergarten, den die Kinder gemeinsam mit Bewohnern der Senioreneinrichtung Anna-Hintermayr-Stift angelegt haben und in dem sie sich um Tomaten, Kürbis und einen Apfelbaum kümmern. Die Senioren freuen sich jedes Mal über den Besuch der Kinder, winken ihnen von der Haustür aus zu oder schenken ihnen Schokolade, weiß Canan Cömert.

Die Betreuung, die das DWA montags bis freitags von 8 bis 12.30 Uhr anbietet, fördert die Kinder und entlastet die Eltern: Während die Kinder betreut werden, können sie einen Deutsch- und Integrationskurs besuchen. Seit einem Jahr gibt es die Kindergruppe in der Unterkunft. Möglich wurde diese Betreuungsform durch die wertvolle Unterstützung der Agentur für Kindertagespflege des

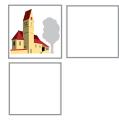


Canan Cömert beim Frühstück mit Kindern der Gruppe „WeltWeitWindprecht“.

Foto: DWA/Riske

Kinderschutzbundes Augsburg agita sowie der Stadt Augsburg und der Regierung von Schwaben.

Mehr Informationen über das Referat Migration gibt es im Internet unter www.diakoniewerk-augsburg.de (Rubrik Bezirksstellendiakonie).



7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2015

DU BIST SCHÖN!

Sieben Wochen ohne Runtermachen

18. Februar bis 5. April

edition christen

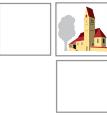
Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Studien zufolge empfinden die meisten Menschen ebenmäßige Züge und harmonische Formen als schön. Die Lebenserfahrung aber zeigt, dass es das Eigenwillige und Besondere ist, was wir ins Herz schließen: die Zahnücke, die beim Lächeln sichtbar wird, den Hund mit dem ewig abgeknickten Ohr, den Humor der Kollegin. In der Fastenzeit 2015 möchten wir mit „7

Wochen Ohne“ das Unverwechselbare entdecken und wertschätzen. „Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen“ lautet das Motto. Wir laden Sie ein, aus vollem Herzen zu sagen: „Du bist schön!“ - zum Menschen an Ihrer Seite wie auch dem eigenen Spiegelbild - „ohne Runtermachen!“

Wir wollen die Schönheit suchen, würdigen und feiern, vor allem da, wo sie sich nicht herausputzt und in Pose wirft. „Ein Mensch

sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an“, weiß die Bibel. Aber auch unser Herz sieht sehr gut: „Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet“ (Christian Morgenstern).

Diesen Blick wollen wir schulen und das Herz öffnen für die Schönheiten jenseits der Norm. Wir sind umgeben von Ebenbildern Gottes, Sie können sie leuchten sehen!



damit wir klug werden

Kirchentag 2015 in Stuttgart



In diesem Jahr findet der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag vom 3. bis 7. Juni in Stuttgart statt (www.kirchentag.de). Er steht unter dem Motto „damit wir klug werden“ aus dem alttestamentlichen Buch der Psalmen. Dort heißt es: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ (Psalm 90,12)

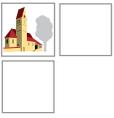
Die Losung ist sehr facettenreich: Laut Kirchentagspräsident Andreas Barner fordert die Losung Antworten auf gesellschaftliche Fragen der Zeit ein, insbesondere die nach der Langfristigkeit des Handelns angesichts der Endlichkeit des Lebens. Die Generalsekretärin des Kirchentages Ellen Ueberschär entdeckt in dem Psalmwort die Bitte, das Leben erklärt zu bekommen. Der Glaube an Gott werde zur Quelle der Klugheit und zum Anfang eines gemeinsamen Lernweges. Die Losung sei demnach keine arrogante Empfehlung der Gebildeten an alle anderen, sondern ermuntere auch zu protestantischer Selbstkritik.

Für den Landesbischof der gastgebenden Evangelischen Landeskirche in Württemberg Frank Otfried July steht die Losung dafür, im Leben, in den Routinen, im täglichen Hometrerrad und auf der Überholspur einen Gang zurückzuschalten.

Schuld und Versöhnung, Bildung sowie wirtschaftliche Verantwortung sind drei Themen, die der Kirchentag in Stuttgart in den Mittelpunkt stellen will. Ein weiteres Thema, das sich durch viele Veranstaltungen ziehen wird, sind die globalen Herausforderungen einer

sich rasant verändernden Welt. Das gesamte thematische Programm fächert sich auf in die Stichworte Theologie und Spiritualität, Kirche und Gemeinde, Interreligiöser Dialog, Gesellschaft und Bildung, globale Herausforderungen, Umwelt und Wandel, Kultur im Gespräch sowie Lebensführung und Zusammenleben.

Das Plakatmotiv des Deutschen Evangelischen Kirchentages zeigt ein interaktives Suchfeld, wie es viele Menschen täglich nutzen, um Informationen zu recherchieren, sich zu vernetzen und gemeinsam klug zu werden. Das leere Suchfeld beinhaltet ein bereits eingegebenes Jerusalemkreuz als Symbol für den Kirchentag und ein Cursorzeichen. Rechts vom Suchfeld ist eine Lupe zu sehen. Wie bei modernen Suchmaschinen geht das Feld nach unten hin auf, um als Empfehlung die Losung „damit wir klug werden“ (Psalm 90,12) zu präsentieren.



Menschlichkeit

Zur Jahreslosung 2015:

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. (Römer 15,7)



Dieser kleine Satz des Apostels Paulus aus dem Römerbrief, der über den Wochen und Monaten des neuen Jahres steht, entfaltet sich in seinem ganzen Reichtum, wenn er konkret wird. Wie hat uns Christus angenommen? Er hat sich an den Tisch der Ausgestoßenen gesetzt; er hat die Begegnung mit Kranken nicht gescheut und ihnen auch so Heilung geschenkt; er hat den Hungrigen zu essen gegeben; er hat den Sündern Verge-

bung geschenkt und sie so zurück in die Gemeinschaft geführt. Er hat geliebt – notfalls gegen die damals herrschende Ordnung, auch dann, wenn Menschen ihm mit Gewalt begegnet sind, gelegentlich auch – in unseren Augen – gegen den gesunden Menschenverstand. Das ist das Programm Jesu. Ganz konkret, ganz alltäglich, ganz praktisch. Wenn ich dieses Programm Jesu zu meinem Programm machen möchte, bin ich mindestens das ganze vor

mir liegende Jahr damit beschäftigt, wahrscheinlich mein Leben lang.

So einander anzunehmen, schafft Gemeinschaft. Gemeinschaft untereinander, Gemeinschaft mit Gott. So einander anzunehmen, strahlt über die Gemeinschaft hinaus, wird zum Erkennungszeichen der Christen wie in der frühen Zeit das Symbol des Fisches. So

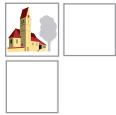
einander anzunehmen, freut Gott, weil die Menschen dann so sind, wie er sie sich – so glaube ich – wünscht. Füreinander da. Jedes geschenkte Lächeln, jede getrocknete Träne, jede helfende Hand lobt Gott.

Ein letzter Gedanke noch: Wenn Christus uns angenommen hat – so wie wir sind: schwach, schuldig –, was hindert uns daran, auch den Mitmenschen anzunehmen, mit dem wir nicht einverstanden sind. Was hindert uns daran, uns selbst anzunehmen.

Michael Tillmann



Jedes Stück zählt! Spendenkonto: IBAN DE78 72050101 0000 173187 BIC BYLADEM1AUG



Gottesdienste

Dezember 2014 bis März 2015

Samstag 20. Dezember

16.45 Uhr ... Foret, ehem. Kirche ... Treffpunkt zum Advent im Wald

Sonntag 21. Dezember 4. Advent

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Weihnachtsliedersingen mit Dekan Blumtritt, Posaunenchor mit KiGo
 19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Der ANDERE ADVENT

Mittwoch 24. Dezember Heiliger Abend

14.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Familiengottesdienst mit Singspiel für Kinder bis 6 Jahre (Dekan Blumtritt und Dekanatskantorin Kaiser)
 15.30 Uhr ... Bekenntniskirche ... Familiengottesdienst mit Singspiel für Kinder ab 7 Jahre (Dekan Blumtritt und Dekanatskantorin Kaiser)
 17.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Andacht mit Dekan Blumtritt
 18.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Christvesper mit Dekan Blumtritt
 23.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Christmette mit Pfarrer Schinke
 15.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Familiengottesdienst mit Pfarrer Schinke
 17.30 Uhr ... St. Vitus, Langweid ... Christvesper mit Pfarrer Schinke
 17.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Gabl. ... Familiengottesdienst mit Diakon Wolf

Donnerstag 25. Dezember Christfest I

9.35 Uhr ... Apotheke Gablingen .. Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen
 10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Diakon Wolf

Freitag 26. Dezember Christfest II

10.00 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... ▼ Diakon Wolf

Sonntag 28. Dezember 1. Sonntag nach dem Christfest

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... A Jazzy X-mas Celebration (Pfarrer Schinke und das Bastian-Walcher-Quartett)

Mittwoch 31. Dezember Altjahresabend

15.05 Uhr ... Apotheke Gablingen .. Bus zum Gottesdienst nach **Langweid**
 15.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... ▼ Dekan Blumtritt

17.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Dekan Blumtritt

Donnerstag 1. Januar Neujahr

18.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Lektor Oertel

Sonntag 4. Januar 2. Sonntag nach dem Christfest

9.35 Uhr ... Apotheke Gablingen .. Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen
 10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Dekan Blumtritt

Dienstag 6. Januar Epiphania

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Dekan Blumtritt

Sonntag 11. Januar 1. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Diakon Wolf
 10.00 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Pfarrer Schinke
 11.15 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Gottesdienst für Klein und Groß

Sonntag 18. Januar 2. Sonntag nach Epiphania

8.45 Uhr ... St. Markus, Gablingen. Diakon Wolf
 10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▽ Diakon Wolf mit KiGo

Mittwoch 21. Januar

18.30 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Abendandacht mit Pfarrer Schinke

Sonntag 25. Januar letzter Sonntag nach Epiphania

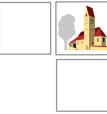
10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Pfarrer Schinke
 19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ANGeDACHT, der andere Gottesdienst

Sonntag 1. Februar Septuagesimae

9.35 Uhr ... Apotheke Gablingen .. Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen
 10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ▼ Dekan Blumtritt. Kirchkaffee und KiGo

Sonntag 8. Februar Sexagesimae

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Dekan Blumtritt
 10.00 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Diakon Wolf
 11.15 Uhr ... Kath. Pfarrheim, Lgw. ... Gottesdienst für Klein und Groß
 17.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Mitarbeiterdank



Sonntag 15. Februar Estomihi

8.45 Uhr... St. Markus, Gablingen. Pfarrer Schinke
10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▽ Pfarrer Schinke

Mittwoch 18. Februar Aschermittwoch

18.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw.. Abendandacht mit Pfarrer Schinke

Sonntag 22. Februar Invokavit

10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Dekan Blumtritt
19.00 Uhr... Bekenntniskirche ANgeDACHT, der andere Gottesdienst

Sonntag 1. März Reminiszere

9.35 Uhr... Apotheke Gablingen .. Bus zum Gottesdienst nach Gersthofen
10.00 Uhr... Bekenntniskirche Konfivorstellung mit Pfarrer Schinke,
Diakon Wolf + Kirchkaffee mit KiGo

Freitag 6. März Weltgebetstag

18.00 Uhr .. Bekenntniskirche Frau Sarah Schäfer

Sonntag 8. März Okuli

10.00 Uhr... Bekenntniskirche Pfarrer Graßmann
10.00 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw.. Konfivorstellungsgottesdienst Pfarrer
Schinke und Diakon Wolf
11.15 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw.. Gottesdienst für Klein und Groß

Sonntag 15. März Lätäre

8.45 Uhr... St. Markus, Gablingen. Pfarrer Schinke
10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▽ Pfarrer Schinke mit KiGo

Mittwoch 18. März

18.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw.. Abendandacht mit Pfarrer Schinke

Samstag 21. März

10.00 Uhr... Bekenntniskirche Konfirmation

Sonntag 22. März Judika

10.00 Uhr... Bekenntniskirche Konfirmation

19.00 Uhr... Bekenntniskirche ANgeDACHT, der andere Gottesdienst

Samstag 28. März

10.00 Uhr... Bekenntniskirche Konfirmation

Sonntag 29. März Palmarum

10.00 Uhr... Bekenntniskirche Konfirmation

Donnerstag 2. April Gründonnerstag

19.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Pfarrer Schinke

Freitag 3. April Karfreitag

9.30 Uhr... St. Vitus, Langweid ... ▼ Pfarrer Schinke
10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Dekan Blumtritt
11.00 Uhr... St. Markus, Gablingen. ▼ Pfarrer Schinke
15.00 Uhr... Bekenntniskirche Musik zur Sterbestunde Jesu

Samstag 4. April Osternacht

22.00 Uhr... Bekenntniskirche Ök. Beginn Kath. Pfarrheim Oscar Romero
mit Pfarrer Schinke

Sonntag 5. April Ostersonntag

10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Gottesdienst mit Dekan Blumtritt

Montag 6. April Ostermontag

9.35 Uhr ... Apotheke Gablingen .. Bus nach **Langweid**
10.00 Uhr... St. Vitus, Langweid ... Pfarrer Schinke

Erläuterung:

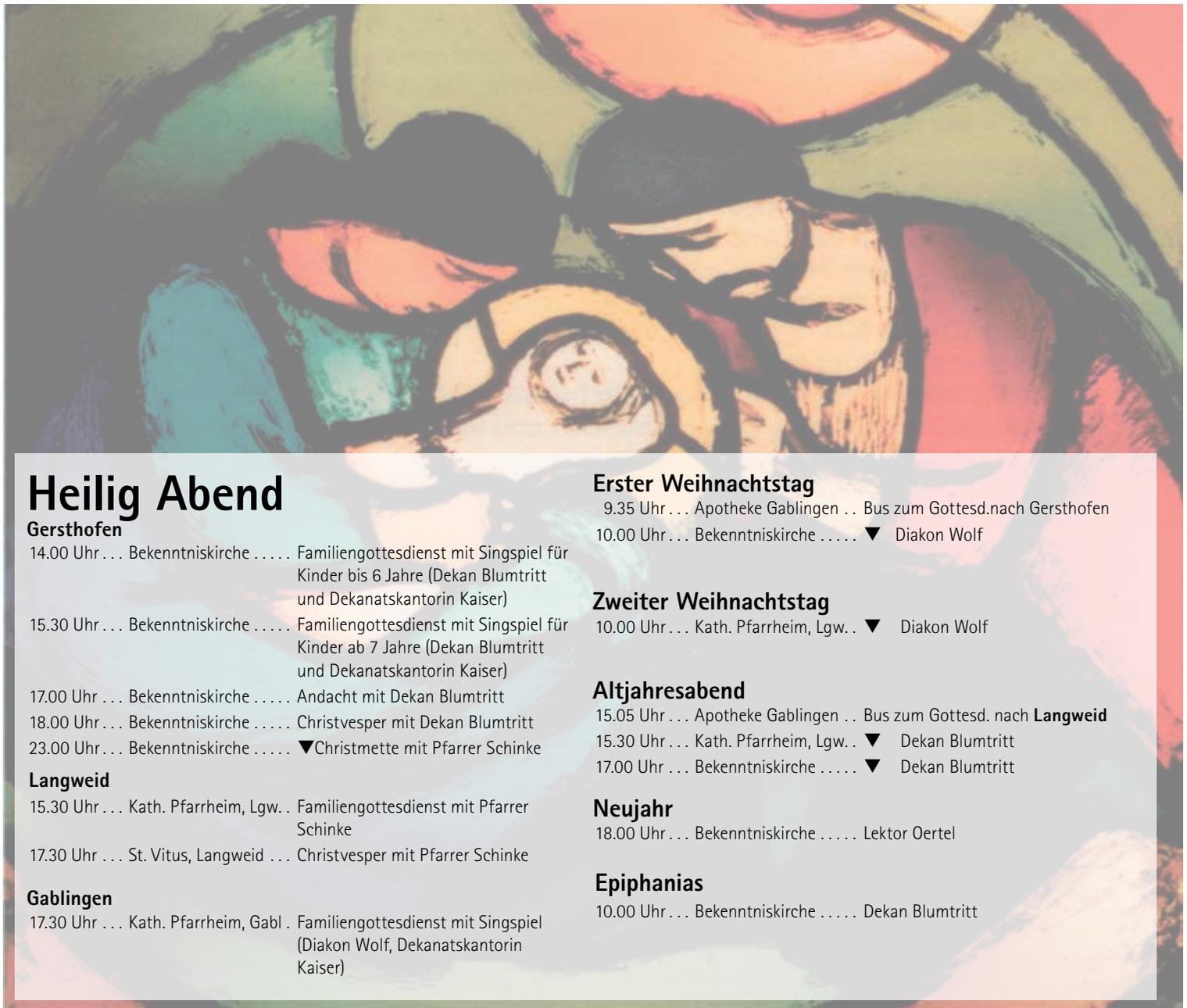
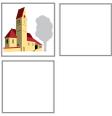
Bekenntniskirche, Gersthofen, Ludwig-Hermann-Str. 25
St. Markus, Gablingen (Friedhofskapelle), am 1. Sonntag im Monat: Bus nach
Gersthofen um 9.35 Uhr ab Apotheke

Kath. Pfarrkirche St. Vitus oder Kath. Pfarrheim, Langweid

▼ Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Wein

▽ Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Traubensaft

Jeden 1. Sonntag im Monat Kirchkaffee in Gersthofen



Heilig Abend

Gersthofen

- 14.00 Uhr... Bekenntniskirche Familiengottesdienst mit Singspiel für Kinder bis 6 Jahre (Dekan Blumtritt und Dekanatskantorin Kaiser)
- 15.30 Uhr... Bekenntniskirche Familiengottesdienst mit Singspiel für Kinder ab 7 Jahre (Dekan Blumtritt und Dekanatskantorin Kaiser)
- 17.00 Uhr... Bekenntniskirche Andacht mit Dekan Blumtritt
- 18.00 Uhr... Bekenntniskirche Christvesper mit Dekan Blumtritt
- 23.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼Christmette mit Pfarrer Schinke

Langweid

- 15.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw. . . Familiengottesdienst mit Pfarrer Schinke
- 17.30 Uhr... St. Vitus, Langweid . . . Christvesper mit Pfarrer Schinke

Gablingen

- 17.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Gabl. . . Familiengottesdienst mit Singspiel (Diakon Wolf, Dekanatskantorin Kaiser)

Erster Weihnachtstag

- 9.35 Uhr... Apotheke Gablingen . . Bus zum Gottesd.nach Gersthofen
- 10.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Diakon Wolf

Zweiter Weihnachtstag

- 10.00 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw. . ▼ Diakon Wolf

Altjahresabend

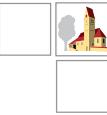
- 15.05 Uhr... Apotheke Gablingen . . Bus zum Gottesd. nach **Langweid**
- 15.30 Uhr... Kath. Pfarrheim, Lgw. . ▼ Dekan Blumtritt
- 17.00 Uhr... Bekenntniskirche ▼ Dekan Blumtritt

Neujahr

- 18.00 Uhr... Bekenntniskirche Lektor Oertel

Epiphania

- 10.00 Uhr... Bekenntniskirche Dekan Blumtritt



www.bastianwalcher.de

aktuelle CD: Daddy, What Is God's Last Name?

Foto: www.jazzpixel.de

BASTIAN WALCHER QUARTETT

A Jazzy Christmas Celebration

Bekenntniskirche Gersthofen

So, 28.12.14, 10h

Weihnachtsmusical am Heilig Abend

„Die guten Hirten“ von Andreas Hantke

Diese Geschichte der vier „guten Hirten“, die die Geburt des „guten Hirten der Menschheit“ erleben: Ein Krippenspiel mit kindlich lockeren Texten, schlichten, aber auch poppigen Liedern, das Ausführende

und Zuschauer gleichermaßen begeistern wird! Das Musical singen und spielen Kinder der evangelischen Singschule vom Dekanat Augsburg; Leitung: Dekanatskantorin Elisabeth Kaiser.



Ich mag dich gern leiden

Passionszeit – Zeit der Umkehr

Manchmal weist uns schon unsere Sprache auf tiefere Geheimnisse hin. „Du, ich mag dich gern leiden“, sagen Menschen, die einander lieben. Und damit sagen sie etwas Wesentliches über die Liebe – vielleicht sogar ganz unbewusst: Liebe ist mehr als ein angenehmes Gefühl, echte Liebe umfasst auch das Leiden. Das Leiden an und mit dem anderen lässt die Liebe wachsen.

Darin besteht für mich das Geheimnis der Passionszeit, der sieben Wochen vor Ostern, in denen das Leiden und Sterben Jesu in den Mittelpunkt rückt. Die Liebe Gottes lässt sich in ihrer Größe nur erahnen, wenn wir das Leiden Gottes an und mit uns Menschen mit einbeziehen.

„Die Kirche müsste mal etwas moderner sein und nicht immerzu von Leiden und Sterben reden“ – diese Meinung höre ich des Öfteren. Demgegenüber glaube ich: Wir tun gut daran, nicht nur auf die Sonnenseiten zu achten. Unser Leben gewinnt seine Fülle und Schönheit erst dann, wenn wir die Schattenseiten nicht verdrängen. Es gibt keine Liebe ohne Leiden, keine Freude ohne Trauer, kein Leben ohne Abschied. Die Passionszeit bietet

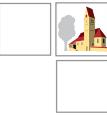
die Chance, so dem Leben auf die Spur zu kommen.

Das kann in ganz verschiedener Weise geschehen. Sehr viele üben in der Fastenzeit Verzicht – sieben Wochen ohne Alkohol oder Zigaretten, ohne Süßes oder ohne Fernsehen. Und dabei lässt sich entdecken: Der Verzicht kann ein Gewinn sein, ein Schritt zu intensiverem Leben. Auch die Gottesdienste in diesen Wochen sind ein Angebot, dem Leben neu auf die Spur zu kommen – in ganz unterschiedlicher Weise:

Vom Familiengottesdienst zum Geheimnis des Wachsens bis zur Thomasmesse, vom Taufgottesdienst bis zum Weltgebetstag, von den aktuellen Gedanken in der Abendandacht bis zur Möglichkeit, sich segnen zu lassen. Ich wünsche uns allen, dass wir in diesen Wochen dem Geheimnis des Lebens näherkommen.

Matthias Wörmann





Darf ich da mitmachen?

Wie der Gemeindebrief entsteht

Nach dem Gemeindebrief ist davor. Bereits nach Fertigstellung dieser Zeilen beginnt die Vorbereitung für den nächsten, der jeweils an Ostern, vor den Sommerferien und vor Weihnachten erscheint. Momentan ruhen die Arbeit und die Ideen auf den Schultern sehr weniger. Das soll und muss sich ändern. Je mehr Menschen am Gemeindebrief mitarbeiten, desto bunter, vielfältiger und interessanter wird er. Deshalb die Frage direkt ans Sie: Wo können und wollen Sie mitarbeiten:

- **Redaktionsteam:** 6 mal für jeden Gemeindebrief (Sitzungen kurz nach dem

Erscheinen der letzten Ausgabe und drei Wochen vor der Drucklegung des neuen)

- **Satz:** Mit Indesign am PC/Mac ca. 12 Stunden für jede Ausgabe
- **Autorenteam:** Lieferung nach Angebot und Anfrage zu den jeweiligen Themen von 1-2 seitigen Artikeln
- **Fotos:** Bringen Sie uns Ihre Bilder aus dem Gemeindeleben oder zu Themen und Seiten. Seit Neuestem liegt auch eine gute und leicht bedienbare Digitalkamera mit großem Zoom im Pfarramt bei Frau Owens zur Ausleihe für Gruppen und Veranstaltungen.

- **Konfektionieren:** Jeder Gemeindebrief muss für die Austräger vorbereitet werden und Flyer, Überweisungsträger eingelegt werden. Das dauert einen Vormittag unmittelbar vor Erscheinen.
- **Austräger:** Übernehmen Sie einen Austrägerbezirk und bringen Sie den Gemeindebrief dreimal im Jahr zu den Briefkästen unserer Gemeindeglieder.

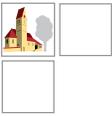
Das Pfarramt freut sich über Ihr Interesse. Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Dekan Blumtritt.



15 Jahre Gospelchor

Mit einem großen Konzert feierte unser Gospelchor „Salvation“ unter der großartigen Leitung von Tobias Leuckardt seinen 15. Geburtstag in der Pfarrkirche St. Jakobus. Die Zahl der Gratulanten war groß, ebenso wie die Anzahl der Zugaben.

Wer Lust hat mitzusingen, ist herzlich jeden Donnerstagabend um 20 Uhr ins Gemeindehaus eingeladen!



Konfirmationen 2015

Die italienische Lebensart zu glauben

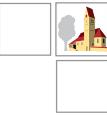


Im Hintergrund spielt leise Livemusik. Sie kommt aus dem großen Zirkuszelt, wo zuvor der Abendmahlsgottesdienst begonnen hatte. Nun stehen etwa 350 Menschen auf der Piazza vor dem Zelt, in kleinen Grup-

pen nach den Kirchengemeinden und dem Jugendwerksteam aufgeteilt. Es herrscht eine absolut ruhige und konzentrierte Atmosphäre. Man hört nur die Menschen, die das

Abendmahl verteilen, ansonsten sind die Konfirmanden und Teamer voll bei der Sache.

Der letzte Abend im Konficamp Grado war mit Abstand der Höhepunkt der elftägigen Aktion. 42 Konfirmanden aus Gersthofen und



ein Team von elf ehrenamtlichen Mitarbeitenden unter der Leitung von Diakon Christian Wolf und Pfarrer Dieter Schinke erlebten ein außergewöhnliches Camp. Dieses Jahr war es eine besondere Herausforderung, dem regnerischen – teils stürmischen – Wetter zu trotzen. Es hat uns noch mehr zusammengeschweißt – so die ehrenamtlichen Leiter des Gersthofener Lagers. Und es war wieder einmal ein großer Gewinn, denn die Gemeinschaft der jungen Menschen ist in dieser Zeit ein erhebliches Stück gewachsen.

Wenige Treffen stehen noch bis zu den Konfirmationen an. Ab Januar beginnen die Vorbereitungen auf die große Feier und bis dahin hat Jeder und Jede von dieser Zeit persönlich profitiert. Denn die Inhalte – Gott, Jesus, Taufe, Abendmahl, Glaube, Gebet sowie Jenseiterfahrung – werden durch unterschiedliche Methoden jugendgemäß aufgearbeitet und gemeinsam mit den Konfirmanden erarbeitet. Spielerische Elemente, kreative Einheiten, Gesprächsrunden und natürlich moderne christliche Musik machen es den Konfirmanden leicht, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Dazu kommt ein sehr motiviertes Team aus Ehrenamtlichen im Alter zwischen 14 und 30 Jahren.

Gelebte Gemeinschaft – ohne Vorbedingung findet Jeder seinen Platz und wird mitgenommen in die Welt der Glaubens- und Lebensthemen. Gelebte Zeit – ohne Leis-

tungsdruck, wo Jeder mit seinen Stärken und Schwächen so sein kann.

Konfirmandenzeit ist eine tolle Zeit!

Folgende Konfirmationen finden im März 2015 statt:

Samstag, 21. März 2015, 10 Uhr

Katharina Albrecht
Emely Bauer
Tim Engelhardt
Melanie Harle
Fabian Kreißl
Eva-Maria Lehmann
Christopher Lössl
Jannick Schmidt
Antonia Schübel
Sandra Spiegel
Lukas Tabery

Sonntag, 22. März 2015, 10 Uhr

Nadine Bogesch
Jasmin Cada
Melissa Dragan
Jasmin Grubler
Michelle Janzer
Veronica Langer
Paulina Michel
Annalena Miller
Paula Nuber
Fabian Zoppelt

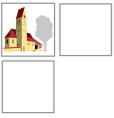
Samstag, 28. März 2015, 10 Uhr

Elisabeth Beier
Julian Dilman
Tobias Eckenreiter
Adrijana Frank
Tom Haas
Alexandra Klein
Patrick Loracher
Lena Pick
Alexander Roth
Antonia Roth

Sonntag, 29. März 2015, 10 Uhr

Hannes Depner
Paul Dumberger
Jennifer Göddert
Marco Gollmann
Julian Hasse
Simon Kieseewetter
Moritz Kratz
Florian Nebel
Marco Schaffer
Johanna Schilling
Dennis Tausch

Die Beichtgottesdienste finden jeweils am Freitag vor den Konfirmationen um 19 Uhr in der Bekenntniskirche statt.



Begreift ihr meine Liebe?

Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

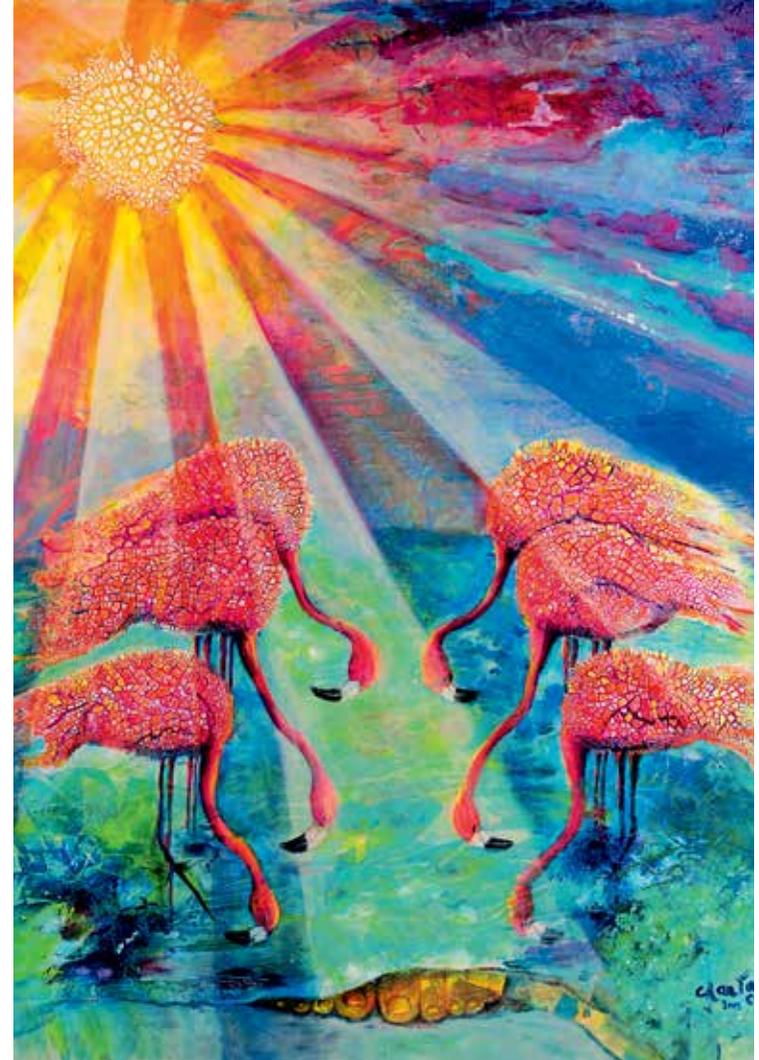
Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, dem 6. März 2015, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder

und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“, die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

Lisa Schürmann,
WGT der Frauen





Das war (auch) das Jahr 2014

Erinnerungen an einige Momente des Gemeindelebens



Familienfreizeit in Jungholz: Wunderbare Tage mit intensiven Begegnungen, erschöpfenden Ausflügen und lebendigen Gesprächen.



Übernachtungswoche des Johanneskindergartens auf dem Stettenhof in Mödlingen: Brotzeit ist überlebenswichtig bei so viel Anstrengung!





Jetzt gehts aufwärts: Wochenende des Kirchenvorstands in Steingaden und auf dem Hörnle. Mit Anstrengung und weiten Blicken wird der Raumbedarf der Kirchengemeinde unter die Lupe genommen. Wo brauchen wir Räume, wie nutzen wir vorhandene? Soll es einen barrierefreien Zugang zur Bekenntniskirche geben? Und wo ist das Pfarramt leicht erreichbar und erkennbar?



Gemeindefest am 5. Juli: Drei fleißige Griller, genug eingekauft, alle satt und mehr und neue Gäste als letztes Jahr.

Wasseraktion nach dem Familiengottesdienst. Nächstes Jahr wird das Gemeindefest noch kinderfreundlicher: Wir feiern zusammen mit unserem Kindergarten!





Beim Gemeindefest ist auf dem Kirchplatz richtig was los! Gutes Wetter, gute Stimmung – ein voller Erfolg, der Mut macht!

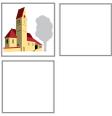
Seit zwei Jahren gestalten Frau Schinke und Frau Blumtritt den Altarschmuck: Hier zum Gemeindefest und dem Thema „Wasser“



Die neue Seenlandschaft im KonfiCamp in Grado: So verregnet und kühl war es noch nie in Italien!

Und wenns regnet? Dann hilft etwas Warmes aus der Küche: 1018 Mahlzeiten sind jeden Tag in hungrigen Mägen verschwunden.





Veranstaltungen, Gruppen und Kreise

Für Jung und Alt – für jede und jeden ist etwas dabei

Gottesdienste

AWO Seniorenheim, Gersthofen

Samstag, 10.30 Uhr

am 20. Dezember 2014, 24. Januar 2015, 28. Februar 2015, 28. März 2015

Paul-Gerhardt-Seniorenheim, Gersthofen

Samstag, 9.30 Uhr am 28. Februar 2015

Betreutes Wohnen Paul-Gerhardt-Weg, Gersthofen

Dienstag, 10 Uhr am 13. Januar 2015, 10. März 2015

Tagespflege, Pfl egeteam Augsburg-Nord, Langweid

Dienstag, 15 Uhr am 13. Januar 2015, 10. März 2015

Seniorenheim Lechauenhof, Langweid

Dienstag, 16 Uhr am 13. Januar 2015, 10. Februar 2015, 10. März 2015

Taufsonntage

25. Januar 2015, 15. März 2015

Kleinkinder

Krabbelgruppen

In verschiedenen Gruppen treffen sich Mütter, Väter und Kinder zum Spielen, Basteln, Singen und gemeinsamen Essen. Die Gruppen finden an verschiedenen Vor- und Nachmittagen statt. Bei Fragen wenden Sie sich an Frau Rosina Weislein (Tel. 0821/24 98 718; Mail: rosina_francke@web.de; oder über das Pfarramt).

Mini-Singen in Gersthofen

Singen mit Eltern und Kindern
(0 bis 3 Jahre)

Freitag, 15.30 bis 16 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin

Zwerglegottesdienst

Auch für unsere ganz „Kleinen“ mit ihren Eltern finden mehrmals im Jahr Gottesdienste statt. Die nächsten Termine erfragen Sie bitte im Pfarramt.

Johanneskindergarten

Unseren 3-gruppigen Kindergarten direkt oberhalb der Kirche (Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6) erreichen Sie unter der Telefon-

nummer (0821) 49 13 39 (Leiterin: Bergild Tuschinski)

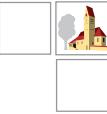
Der Kindergarten ist im Verbund der ekita.net (Kindergartenverbund der evang. Kindertagesstätten im Dekanat Augsburg). Sie finden ihn im web unter: www.ekita.net/johannes-kindergarten

Kinder

Kindergottesdienstkreise Gersthofen und Langweid

Wir machen Kinderkirche! Egal ob Kindergottesdienste, Bibeltage oder Freizeiten – alles was mit Kindern in unserer Gemeinde zu tun hat, interessiert uns. Wenn Sie Lust haben, sich mit Kindern zu beschäftigen und den Glauben ein Stück weiterzutragen, dann sind Sie bei uns richtig. Kontakt zu unseren Kreisen in Gersthofen und Langweid bekommen Sie über das Pfarramt!

In Langweid Gottesdienst für Klein und Groß um 11.15 Uhr nach dem Gottesdienst im ev. Raum im kath. Pfarrheim an der Fohretstraße: 7. Dezember 2014, 18. Januar 2015, 1. Februar 2015, 1. März 2015, 15. März 2015



In **Gersthofen** um 10 Uhr im Gemeindesaal für **Kinder ab 4 Jahre**: 21. Dezember 2014, 11. Januar 2015, 8. Februar 2015, 8. März 2015

Die Kinder können bereits um 9.45 Uhr zum Gemeindesaal gebracht werden.

Kinderbibeltag

Ökumenischer Kinderbibeltag in Gersthofen im Kath. Pfarrzentrum in Oskar Romero am 14. März 2015.

Familiengottesdienste

In **Gersthofen** am 7. Dezember 2014 um 10 Uhr in der Bekenntniskirche.

In **Langweid** am 30. November 2014(1. Advent) um 10.00 Uhr im Kath. Pfarrheim, Lgw. Ökum. Gottesdienst für Klein und Groß mit Pfr. Schinke und Fr. Furtak.

Kindergruppe Gersthofen

Momentan findet in Gersthofen keine Kindergruppe statt, wir suchen eine neue Leitung. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich doch bitte im Pfarramt.

Kindersingschule

Hier kannst Du herausfinden, was „do, re, mi, fa, so“ bedeutet, und Du wirst erstaunt sein, wie gut alle Kinder gemeinsam singen können und wie wunderbar das zusammen klingt.

Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin
Tel. (0177) 244 66 90

Termine der einzelnen Gruppen:

Gersthofen, Gemeindesaal der Bekenntniskirche, Ludwig-Hermann-Str. 25

Cantoris -

Buben und Mädchen (6 - 11 Jahre)

Donnerstag, 17.00 bis 17.45 Uhr

- Singen im Gottesdienst
- Aufführung von Musicals

Cantora - Kinder- und Jugendchor

Freitag, 16.30 bis 17.15 Uhr

- Singen im Gottesdienst
- Aufführung von Musicals
- Chor- und Konzertreisen

Cantorini - Minis - Buben und Mädchen Vorschulkinder

Freitag, 14.00 bis 14.30 Uhr

3 - 4 Jahre

Freitag, 14.30 bis 15.00 Uhr

Minisingen -

Eltern mit Kindern (0 - 3 Jahre)

Freitag, 15.30 - 16.00 Uhr

ab September NEU:

Jugendchor Cantora (ab 13 Jahre)

Freitag, 18.00 - 19.30 Uhr mit dem Angebot
Gitarrenunterricht

In den Ferien findet keine Singschule statt.
Die Teilnahme an der Singschule ist kostenfrei - Spenden sind herzlich willkommen!

Konfirmanden

Die neue Generation Konfirmanden geht an den Start. Bereits im Juni begannen für die Jugendlichen der Bekenntniskirche die Einheiten zur Vorbereitung auf die Konfirmation. Begleitet werden die jungen Menschen von Pfr. Dieter Schinke und Diakon Christian Wolf sowie einem Team von engagierten Konfiteamern. Spannende Samstage, zwei Wochenenden und das Highlight - 10 Tage Konficamp unter italienischem Himmel in Grado warten auf die Jugendlichen. Wir wollen uns den christlichen Themen spielerisch, kreativ und mit jugendgemäßen Methoden nähern. „Uns sind die jungen Menschen als Einzelne und als Gruppe wichtig“, so eine Teamerin des letzten Jahrgangs. Wo sonst gibt es ein Angebot für diese Altersklasse, wo jeder seinen Platz finden wird.

Die Konfirmationen finden am 21., 22., 28. und 29. März 2015 jeweils um 10 Uhr statt.

Der Beichtgottesdienst für die Konfirmationen 1 + 2 ist am Freitag, 20. März um 19 Uhr, der Beichtgottesdienst für die Konfirmationen 3 + 4 ist am Freitag, 27. März um 19 Uhr.



Zum Abschluss werden alle Konfirmanden und Konfirmandinnen zu einem gemeinsamen Brunch am 30. März 2015 eingeladen.

Jugend

Mitarbeiterkreis der Jugend (MAK)

Einmal im Monat am Dienstag trifft sich der Mitarbeiterkreis der Jugend. Der MAK ist bei verschiedenen Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit aktiv, macht bei der Konfiarbeit mit, organisiert Partys und Freizeiten und hat bei seinen Treffen einfach eine Menge Spaß.

Kontakt: Diakon Wolf, Tel. (0821) 44 42 65 90

Aktionen des Jugendwerks

Das Evangelische Jugendwerk Augsburg bietet 2015 wieder ein abwechslungsreiches Programm für Jugendliche und ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit an. Highlights im kommenden Jahr sind:

- Die Jugendbegegnung in Flossenbürg unter dem Titel „Dinge, für die es sich lohnt...“ vom 08.04. bis 11.04.2015
- Die Pfingstfreizeit in Taizé vom 25.05. bis 31.05.2015
- Eine Fahrt zum Kirchentag nach Stuttgart vom 03.06. bis 07.06.2015
- Eine Zirkusfortbildung vom 12.06. bis 13.06.2015
- Der Dekanatsjugendtag am 21.06.2015
- Die Straßenerzählungen vom 03.07. bis 05.07.2015

Genauere Infos und die Anmeldungen zu allen Veranstaltungen gibt es auf www.ej-augsburg.de oder abrufbar mit dem Handy unter folgendem QR-Code:



Kirchenvorstand

Die Sitzungen sind öffentlich – wenn Sie also einmal dabei sein möchten, wenn das Leitungsgremium unserer Gemeinde tagt, sind Sie herzlich eingeladen. Termine erfahren Sie in unserem Aushang im Schaukasten und in den Medien.

Männer und Frauen

Taekwondo und Meditation

Montags von 18.00 bis 19.30 Uhr trainieren Kampfbegeisterte Körper und Seele in unserem Gemeindesaal. Wir sind eine Gruppe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und treffen uns unter der Leitung von Pfarrer Dr. Sokol, Tel. (0821) 7 80 96 28.

Ökumenischer Bibelkreis

Kommen Sie doch zu unserem Bibelkreis. Einmal monatlich am Montagabend treffen wir uns im Jugendkeller im Gemeindezent-

rum. Die genauen Termine erfahren Sie im Pfarramt!

Unterwegs

An jedem 2. Samstag im Monat etwas gemeinsam unternehmen – Wandern, Museen, Ausstellungen usw. Nähere Infos erhalten Sie über unsere Leiterin Fr. Kurtz, Tel. (0821) 49 44 25.

Die „Oldies“

Wir sind ein Kreis von Familien mit größeren Kindern und treffen uns nach Absprache meist am Abend. Wenn Sie gerne dabei sein möchten, melden Sie sich bei Frau Völk, Tel. (0821) 49 21 81.

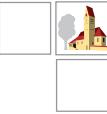
Senioren

Seniorenclub in Gersthofen

Alle 14 Tage am Mittwoch von 14.30 bis 16.30 Uhr treffen sich die Senioren unserer Gemeinde. Angeboten werden eine schöne Kaffeetafel und ein interessantes Programm und natürlich feiern wir auch die Geburtstagskinder aus unserer Runde. Kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei, Sie werden herzlich empfangen! Auskunft gibt gerne Fr. Kurtz, Tel. (0821) 49 44 25 oder Fr. Kraus, Tel. (0821) 4954 70 und das Pfarramt, Tel. (0821) 49 10 47.

Seniorenclub in Langweid

Ansprechpartnerinnen sind Frau Karin Bürkert (08230) 5865 und Frau Sabine Faulha-



ber. Die Treffen sind einmal im Monat am Freitag von 14.30 bis 16.30 Uhr im evang. Raum im kath. Pfarrheim Langweid. Auskunft auch im Pfarramt, Tel. (0821) 49 10 47.

Besuchsdienstkreis

Der Besuchsdienstkreis braucht Unterstützung. Wir besuchen unsere Geburtstagsjubilare ab 70 Jahre. Wenn Sie einmal in der Woche eine halbe Stunde Zeit haben, um einen Besuch zu übernehmen, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Wir treffen uns alle zwei Monate am Montag um 19.30 Uhr; die Termine kann man im Pfarramt erfragen.

Kirchenmusik

Kantorei Gersthofen

Jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) um 20 Uhr trifft sich der Chor im Gemeindesaal in Gersthofen. Herzliche Einladung an alle, die gerne Singen, besonders Männerstimmen werden noch gesucht. Sollten Sie Interesse haben, kommen Sie einfach zur Probe.



Leitung: Elisabeth Kaiser, Dekanatskantorin

Kindersingschule

Siehe S. 33 unter „Kinder“

Gospelchor

Der Gospelchor „Salvation“ probt am Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal. Wenn Sie Interesse haben mitzusingen, erreichen Sie den Chorleiter Tobias Leukhardt unter (0821) 47 33 77.

Besondere Veranstaltungen

Eröffnung des Advents

Am Vorabend des 1. Advents, Samstag, 29. November 2014, um 18 Uhr feiern wir den Beginn des Advents mit einer ökumenischen Vesper in Maria Königin des Friedens, Gersthofen.

Ök. Gottesdienst für Klein und Groß

Am Sonntag, 30. November (1. Advent) um 10.00 Uhr findet im Kath. Pfarrheim in Langweid ein Kleinkindgottesdienst mit Pfr. Schinke und Fr. Furtak statt.

Der ANDERE Advent

Auch in diesem Jahr findet wieder an allen Adventssonntagen der ANDERE Advent um 19 Uhr in der Bekenntniskirche statt.

Teestube

Vom 1. bis 3. Advent findet wieder die Teestube der Jugendmitarbeiter im Anschluss an den Gottesdienst statt. Ins Gespräch kommen bei Punsch und Plätzchen, nehmen Sie sich nach dem Gottesdienst noch etwas Zeit. Herzliche Einladung!

Großes Adventskonzert

Großes Adventskonzert der Kantorei Gersthofen und der Singschule Gersthofen und Augsburg am 3. Adventssonntag, 13. Dezember um 17 Uhr in der Bekenntniskirche.

Advent im Wald

Am Samstag, 20. Dezember um 17 Uhr lädt der Gemeindeverein Langweid wieder zur Waldweihnacht nach Foret ein. Treffpunkt ist um 16.45 Uhr an der ehemaligen Kirche in Foret.

Heilig Abend: Weihnachtsmusical

14.00 Uhr Weihnachtsmusical in der Bekenntniskirche für Kinder bis 6 Jahre

15.30 Uhr Weihnachtsmusical in der Bekenntniskirche für Kinder ab 7 Jahre

„Die guten Hirten“ von Andreas Hantke

Diese Geschichte der vier „guten Hirten“, die die Geburt des „guten Hirten der Menschheit“ erleben: Ein Krippenspiel mit kindlich



lockeren Texten, schlichten, aber auch poppi- gen Liedern, das Ausführende und Zuschauer gleichermaßen begeistern wird!

Das Musical singen und spielen Kinder der evangelischen Singschule Gersthofen und vom Dekanat Augsburg; Leitung: Dekanats- kantarin Elisabeth Kaiser.

Jahreshauptversammlung Gemein- deverein Langweid

Die Jahreshauptversammlung des Gemeinde- vereins Langweid mit Neuwahlen findet am Dienstag, dem 27. Januar 2015 um 19.30 Uhr im Kath. Pfarrheim in Langweid statt.

Gesprächsabende zu Grundfragen des Glaubens

„Christ?! Ach, interessant. Und was macht man da so?“

Seien Sie herzlich zu vier Abenden ins Gemeindehaus eingeladen! In der Passions- zeit wollen wir uns eineinhalb Stunden Zeit nehmen und vier wesentliche Inhalte des christlichen Glaubens in den Blick nehmen. Wir treffen uns im Raum Orange im Gemein- dehaus! Beginn: 20.00 Uhr; Ende ca. 21.30 Uhr. Kommen Sie doch! Ich würde mich sehr freuen!

Ihr Dieter Schinke

Dienstag, 24.02.2015

Woran du dein Herz hängst – das ist dein Gott

Dienstag, 03.03.2015

Für wen haltet ihr mich? Ich glaube an Jesus Christus.

Dienstag, 10.03.2015

Lichtblicke in meiner Lebensgeschichte – Ich glaube an den Heiligen Geist

Dienstag, 17.03.2015

Mit Gott auf Du – Eine Anleitung zum Beten und zum Vertrauen

Weltgebetstag 6. März 2015

Die Gebetsordnung für 2015 haben christli- che Frauen von den Bahamas vorbereitet. Die Termine für die verschiedenen Gottesdienste sind:

Gersthofen - Bekenntniskirche um 19 Uhr
Langweid - Kath. Pfarrheim Langweid 19 Uhr
Achsheim - entnehmen Sie bitte der Presse
Heretsried und Lauterbrunn in Heretsried um 19.15 Uhr

Ökum. Kinderbibeltag in Gersthofen

Auch im kommenden Jahr findet wieder ein Ökumenischer Kinderbibeltag in Oskar Romero am Samstag, 14. März 2015 statt. Einladungen werden in den Schulen verteilt.

Ökumenischer Familiengottesdienst am Palmsonntag

Sonntag, 29. März 2015 um 10.15 Uhr in Oskar Romero

Musik zur Sterbestunde Jesu

Karfreitag, 3. April 2015, 15 Uhr in der Be- kenntniskirche mit der Kantorei Gersthofen
Leitung: Dekanatskantarin Frau Kaiser

Ausblick

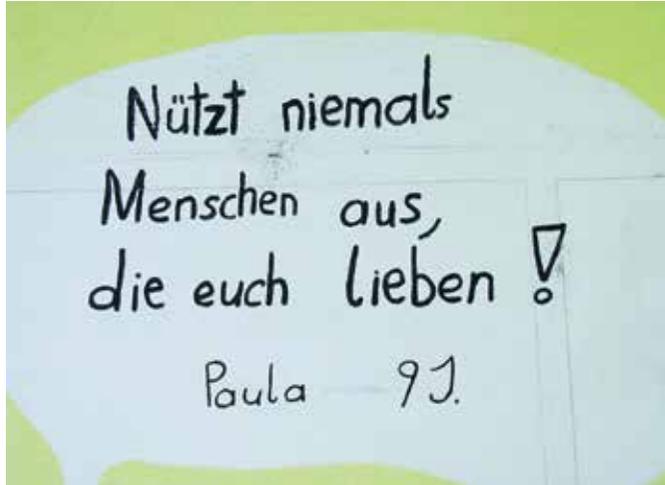
Bitte folgende Termine vormerken:

Gemeindefest 11. Juli 2015
Gemeindefestausflug 10. Oktober 2015



Wie geht denn eigentlich

Rücksichtnahme?



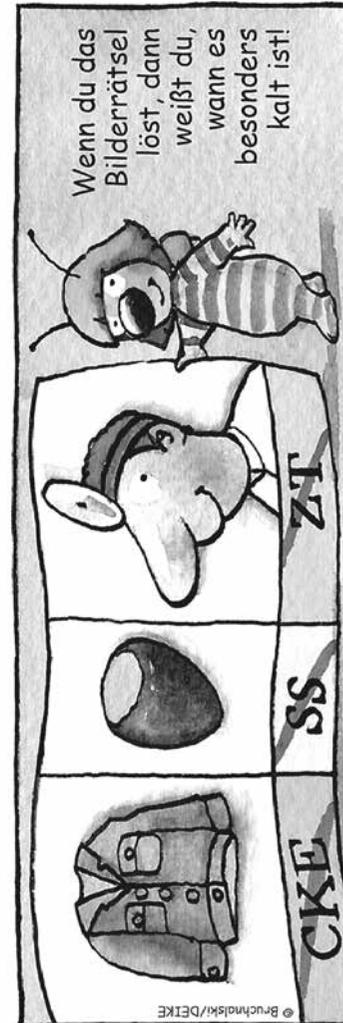
Rücksichtnahme geht ganz einfach. Im Bus aufzustehen, wenn jemand Älteres oder Schwächeres einen Platz braucht. Im Supermarkt den, der es eilig hat, an der Kasse vorzulassen. Zwei Beispiele. Kinderleicht. Das weiß auch die neunjährige Paula, die ihre Freunde nicht ausnutzen will. Doch wenn Rücksichtnahme ein Kinderspiel ist, warum bin ich immer wieder rücksichtslos? Wie lerne ich Rücksichtnahme?

Indem ich versuche, mich in den anderen zu versetzen. Wenn es mir nicht gut geht, dann wünsche ich mir auch, dass jemand für mich im Bus aufsteht. Wenn ich es eilig habe,

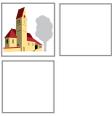
freue ich mich auch, wenn ich an der Kasse vorgelassen werde. Nicht nur auf mich schauen, sondern immer auch den Nächsten im Blick haben. Mitgefühl ist die Sprache des Herzens. „Den Nächsten lieben heißt, nicht die eigenen Interessen zu suchen, sondern die Lasten der Schwächeren und Ärmern zu tragen“, sagt Papst Franziskus.

Die neunjährige Paula will ihre Freunde nicht ausnutzen. Für ein Kind ist das verständlich. Ich möchte einen Schritt weiterdenken. Wir alle sind Kinder Gottes. Deshalb sind alle Menschen Geschwister – und auf Geschwister nehme ich doch gerne Rücksicht.

Der beste Lehrer für Rücksichtnahme ist Jesus. An ihm möchte ich mir ein Beispiel nehmen. Alles, was er getan hat, hat er aus Liebe, aus Mitgefühl getan. Allen Menschen gegenüber.



Lösung: Januar



Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren von Dezember 2014 bis März 2015:

75 Jahre

Waltraud Gernhardt, Gersthofen
Ursel Beutel, Gersthofen
Manfred Zenker, Achsheim
Ingrid Stenzel, Achsheim
Lotte Christl, Gersthofen
Kurt Kaus, Batzenhofen
Carla Belle, Stettenhofen
Eda Wohlfahrt, Gersthofen
Heinz Ledwig, Gersthofen
Egon Reich, Hirblingen
Hermann Dengel, Gersthofen
Annegret Kirstein, Gersthofen
Karl Lierheimer, Gersthofen
Heinz Schneider, Gersthofen
Hannelore Kunffy, Gersthofen
Franz Schneider, Gersthofen
Rosemarie Stöger, Langweid
Dieter Lenz, Gersthofen
Brigitte Turko, Gersthofen
Wilhelmine Lassmann, Gersthofen
Renate Weiß, Gersthofen
Inge Wittmann, Gersthofen

80 Jahre

Manfred Hessing, Rehling-St. Stephan
Helmut Bartholomä, Gersthofen
Mathias Bogesch, Gersthofen
Manfred Raupach, Gersthofen
Erich-Georg Kloos, Gersthofen
Günter Strobel, Langweid
Angelika Hintermeier, Gersthofen
Michael Fredel, Gersthofen
Georg Pabst, Gablingen
Hermann Brettle, Gersthofen
Karl Markmann, Gersthofen
Gerhard Brich, Stettenhofen
Katharina Schuller, Gersthofen
Herbert Schneidenbach, Lützelburg
Paul Gudat, Gersthofen

85 Jahre

Käte Tolcsiner, Gersthofen
Ingeborg Thamm, Gersthofen
Elisabeth Lang, Gersthofen
Brigitte Moser, Gersthofen
Gertrud Hauke, Gersthofen
Willy Naubert, Gersthofen
Agatha Petzold, Gabl.-Siedlung
Elsbeth Wörnhör, Gersthofen
Ruth Dobberstein, Gersthofen
Grete Pehmer, Gersthofen
Edith Wohlmuth, Langweid

90 Jahre

Lucia Scheifele, Gersthofen
Johann Thomay, Langweid
Ruth Abesser, Gersthofen
Berta Kübler, Langweid
Ruth Stern, Gersthofen

91 Jahre

Ursula Postler, Gersthofen
Berthold Bärwinkel, Gersthofen

92 Jahre

Anna Mayer, Gersthofen
Irene Kuwer, Gablingen

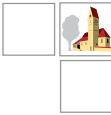
93 Jahre

Katharina Böttcher, Gersthofen

95 Jahre

Elfriede Müller, Gersthofen
Katharina Pauli, Langweid





Freud und Leid ...

... in unserer Gemeinde von Juli bis November 2014

Getauft wurden:

Maximilian Roth aus Gersthofen
 Florian Nebel aus Gersthofen
 Michelle Janzer aus Gersthofen
 Louisa Kienle aus Stettenhofen
 Valentin Loracher aus Gersthofen
 Hannah Chunsek aus Gablingen
 David Bestelmeyer aus Gablingen
 Hannah Lerner aus Achsheim
 Wolfgang Wetzler aus Gersthofen
 Niklas Tite aus Lützelburg
 Nikita Ramchen aus Langweid
 Luna Fischer aus Friedberg
 Emil Buxel aus Gersthofen
 Raphael Kittel aus Gersthofen
 David Latzel aus Langweid

Getraut wurden:

Nicole und Rudolf Dengel aus Gersthofen
 Eugenia und Georg Nosenko aus Gersthofen
 Andrea und Matthias Ott aus Augsburg
 Ursula Metzger-Wimmer und
 Klaus Peter Metzger aus Langweid
 Silke und Tobias Schneelee aus Gersthofen
 Gerda Völk und Erwin Weinmayer aus Gersthofen

Verstorben sind:

Frau Elisabeth Zoppelt, 78 Jahre
 Herr Werner Irmscher, 75 Jahre
 Frau Gudrun Schilling, 71 Jahre
 Herr Erwin Schuster, 77 Jahre
 Frau Helga Bleicher, 74 Jahre
 Herr Erich Dumbs, 85 Jahre
 Frau Anna Gross, 76 Jahre

Statistik unserer Gemeinde 2014

Oktober 2013 – Oktober 2014

(in Klammern: Vorjahr)

Taufen	52	(51)
Trauungen	13	(11)
Bestattungen	54	(59)
Eintritte	5	(6)
Austritte	74	(40)
Gemeindeglieder	4265	(4344)

Impressum

Auflage: 3300

Druck: Senser, Augsburg, Satz: Blumtritt

Korrektur: E. Kraus, D. Lenz, R. Rilz

Redaktionsteam:

Stefan Blumtritt (V. i. S. d. P.), Sabine Owens,

Christian Wolf, Dieter Schinke

Der/die Unterzeichner/in ist für seinen/ihren

Artikel verantwortlich.

Wir danken allen, die sich an dieser Ausgabe des Gemeindebriefs mit Bildern und Texten beteiligt haben.

Der Inhalt des Gemeindebriefes ist eine Weisensäußerung unserer Gemeinde. Jede gewerbliche Verwendung der Daten ist unzulässig.

Wenn Sie nicht damit einverstanden sind, dass Ihre Daten im Gemeindebrief veröffentlicht werden, melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Der nächste Gemeindebrief erscheint vor Ostern.

Redaktionsschluss ist Freitag, 7. März 2015

Thema: „ ??? “.



D. Schinke

C. Wolf

S. Blumtritt

S. Owens

E. Kaiser

M. Gogesch

K. Garczarek

J. Kraus

U. Maurer

Kontakt Gersthofen

Pfarramt Gersthofen

Ludwig-Hermann-Straße 25, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 49 10 47, Fax: (0821) 47 22 12

E-Mail: pfarramt@gersthofen-evangelisch.de

Web: www.gersthofen-evangelisch.de

Spendenkonto:

Konto 173 187, KSK Gersthofen BLZ 720 501 01

Pfarramtssekretärin Sabine Owens

Mo, Di, Mi 9.00 - 11.30 Uhr, Do 16.00-18.00 Uhr
und Fr 9.00-12.30 Uhr

1. Pfarrstelle

Dekan Stefan Blumtritt

Mail: blumtritt@gersthofen-evangelisch.de

2. Pfarrstelle mit Geschäftsführung

Pfarrer Dieter Schinke

Ulmenweg 2a, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 65 08 88 78

E-Mail: schinke@gersthofen-evangelisch.de

Diakon

Diakon Christian Wolf

St.-Florian-Str. 16, 86391 Stadtbergen

Tel: (0821) 44 42 65 90,

Mail: wolf@gersthofen-evangelisch.de

Kantorin

Elisabeth Kaiser

Bauernstr. 15 , 86368 Gersthofen

Tel: (0177) 244 66 90

E-Mail: kaiser@augzburg-evangelisch.de

Mesnerin

Maria Gogesch

Hausmeister

Klaus Garczarek

Vertrauensleute des KV

Jürgen Kraus

Vertrauensmann

Eschenweg 10, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 49 54 70

E-Mail: kraus@gersthofen-evangelisch.de

Ute Maurer

stellvertr. Vertrauensfrau

Weißdornweg 6, 86462 Langweid

Soziale Partner

Johannes-Kindergarten

Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6, 86368 Gersthofen

Leitung: Bergild Tuschinski

Tel: (0821) 49 13 39

Unser Gemeindehilfereverein Gersthofen ist
Gesellschafter der

Ökumenischen Sozialstation & Tagespflege

Ludwig-Thoma-Straße 7, 86368 Gersthofen

Tel: (0821) 2 99 00 14, Fax: (0821) 47 23 53

Segen zum Geleit

Im übrigen meine ich
Daß Gott uns das Geleit geben möge
Immerdar
Auf unserem langen Weg zur Menschwerdung
Auf dem endlos schmalen Pfad zwischen Gut und Böse
Herzenswünschen und niedrigen Spekulationen
Er möge uns ganz nahe sein in unserer Not
Wenn wir uns im dornigen Gestrüpp der Wirklichkeit verlieren
Er möge uns in den großen anonymen Städten
Wieder an die Hand nehmen
Damit wir seiner Fantasie folgen können
Und auf dem weiten flachen Land
Wollen wir ihn auf unserem Weg erkennen
Er möge uns vor falschen Horizonten und
Dunklen Abgründen bewahren
So daß wir nicht in Richtungen wandern
Die uns im Kreis und an der Nase herumführen
Er möge unseren kleinen Alltag betrachten
Den wir mal recht und mal schlecht bestehen müssen
Die 12 Stunden Unrast und die 12 Stunden Ruhe vor dem Sturm
Er hat den Tag und die Nacht geschaffen
Hat auch den Alltag gemacht und den Schlaf
Die 12 Stunden eilen und kümmern und laufen
Und sorgen und streiten und ärgern und schweigen
Und die 12 Stunden ausruhen und nichts mehr sehen und hören
Und er möge uns die vielen Streitigkeiten von morgens
bis abends verzeihen
Das Hin- und Herlaufen zwischen den vielen Fronten
Und all die Vorwürfe
Die wir uns gegenseitig machen
Möge Er in herzhaftes Gelächter verwandeln
Und unsere Bosheiten in viele kleine Witze auflösen

Wir bitten ihn Zeichen zu setzen und Wunder zu tun
Daß wir von all unseren Schuldzuweisungen ablassen
Und jedwedem Gegner ein freier Gastgeber sind
Er möge uns von seiner Freiheit ein Lied singen
Auf daß wir alle gestrigen Vorurteile außer Kraft
und alle Feindseligkeiten außer Gefecht setzen
Er möge uns von seiner großen zeitlosen Zeit ein paar Stunden abgeben
Und Er möge in unsere Stuben kommen und unsere Habseligkeiten
segnen unsere Tassen und Teller die Kanne die
Zuckerdose und den Salzstreuer, die Essigflasche
und den Brotkorb
Er möge vor allem die Kinder schützen und die Tiere
vor jeglicher Willkür
Ja, Er möge sich zu uns an den Tisch setzen und
erkennen
Wie sehr wir ihn alle brauchen überall
auf der ganzen Welt
Denn wer will uns erlösen von all unserem weltgeschichtlichen Wahn
Auch von unseren täglichen Lebenskonflikten
Gott unser Herr möge auch manchmal ein Machtwort sprechen
Mit all jenen Herren die sich selber zu Göttern ernannt
Die Menschen durch Maschinen ersetzen und für
Geld Kriege führen
Und mit Drogen alle Zukunft zerstören
Er möge sich erbarmen
Am Tag und in der Nacht
In der großen Welt und in der kleinen Welt unseres Alltags
In den Parlamenten, in den Chefetagen der Industrie
Und in unseren Küchen
Er möge uns unsere Krankheiten überstehen lassen
Und uns in der Jugend und im Alter seine Schulter geben damit wir uns
von Zeit zu Zeit von Gegenwart zu Gegenwart an ihn anlehnen können,
getröstet, gestärkt und ermutigt.

aus: Hanns Dieter Hüsch: Das Schwere leicht gesagt, Freiburg ⁵1994

